

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 28 (1894)

66 (20.3.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-663961](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-663961)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jähriger Abonnementspreis 1 Mk. resp. 1 Mark 15 Pfennige. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 3. Fernsprechanschlus Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 66.

Oldenburg, Dienstag, den 20. März 1894.

XXVIII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

* Politische Gegensätze.

Oldenburg, 20. März.

Zugleich mit dem kalendernmäßigen Frühling ist heute Morgen, und zwar um die achte Stunde, der deutsch-russische Handelsvertrag in Kraft getreten, dem man vorläufig eine zehnjährige Lebensdauer gegeben. Damit hat unsere handelspolitische Entwicklung vorläufig ihren Abschluß gefunden und wir wissen, daß für die nächste Zeit ein ernsther Konflikt in den maßgebenden gesetzgeberischen Gewalten des Reiches nicht zu erwarten ist. Die nahe bevorstehende der Beginn des Frühlings, ist eine Periode des Friedens und der Ruhe, die wohlthunend nach den aufregenden Erörterungen der letzten Monate einwirken wird, aber wir wissen auch, daß es für einen Staat von dem Umfange und der Bedeutung Deutschlands keine dauernde Ruhe und kein Ruhen giebt. Die Erwerbskreise des Reiches, die Zeitverhältnisse machen gebieterisch ihre Ansprüche geltend, es muß weiter gebaut, die neu auftauchenden Zeitererscheinungen müssen immer wieder in den Kreis der Betrachtungen gezogen und es muß gehandelt werden, wo Hilfe und Förderung not thut. Die Reichstagsbeschlüsse haben wohl eine Entscheidung gebracht, aber noch keinen Ausgleich von bestehenden Gegensätzen und diese Gegensätze werden fortbauern und sich im Reichstage beim Wiederbeginn seiner Verhandlungen von neuem zeigen. Es bestehen Spaltungen im Reich, die für die Dauer nicht anhalten können, da sie schwere Gefährdungen unseres gesamten wirtschaftlichen Lebens im Gefolge haben würden.

In einem „Was nun?“ überschriebenen Leitartikel sagt die konservative „Kreuzzeitung“ in ihrer heutigen Nummer, der erste Teil des Kampfes sei mit der Annahme des russ. Vertrages zunächst beendet. Die konservative Partei sei, wenn sich auch der Sieg nicht äußerlich an ihre Fahne hefte, mit großen inneren Erfolgen aus dem Kampfe hervorgegangen, die von der größten Bedeutung für unser politisches Leben sein würden. Jetzt aber müsse der zweite Teil des Kampfes, des Dramas beginnen und zwar der Kampf gegen die Parteien, die die Handelspolitik im „Namen des deutschen Volkes“ geschaffen haben. Es gelte nunmehr den Kampf gegen den kapitalistischen Liberalismus und alles was zu ihm gehört, ein Vernichtungskampf, der für die Konservativen zum Siege führen muß. Scharf müßten sich die Geister scheiden, dann erst werde im Vaterlande wieder ruhige geordnete Entwicklung Platz greifen.

Und nun kommt die linksliberale „Vossische Zeitung“. Sie fordert, wie wir aus der oben eingetragenen Nummer erfahren, anlässlich einer Besprechung der Angriffe der agrarischen Organe gegen die Handelspolitik des Reichstages die Regierung auf, den Agrariern im selben Tone zu antworten, in welchem sie jetzt sprechen. Sie möge sich doch auch der agrarischen Parole bedienen, „Das Maß ist voll“. Daselbst Blatt schreibt, anknüpfend an Mitteilungen der „Köln. Volkszeitg.“, wonach es bereits entschieden sei, daß Minister Riquel der Nachfolger Caprivis sein werde, daß die liberalen Parteien eher eine Verschlechterung als eine Verbesserung der politischen Lage in einem solchen Wechsel erblicken müßten, da Minister Riquel die agrarischen Interessen in einer Weise begünstige, die jede Hoffnung auf Bethätigung liberaler Grundansätze zerstöre.

In dieser Weise wird der Tanz wohl noch lange fortgehen, denn die Meinung der Geister, die durch den russischen Handelsvertrag so scharf aneinandergeraten, wird auch nach dem Inkrafttreten desselben noch nicht aufhören. Wir haben aber, nachdem Deutschland die politische Unmöglichkeit mit so großem Erfolge überwunden, allen Anlaß, darauf zu achten, daß die wirtschaftliche Unmöglichkeit bei uns nicht zu sehr Platz greife und, wie schon oben betont, ein Ausgleich der bestehenden Gegensätze erstrebt werde. Der deutsche Nährstand hat schwere und kritische Zeiten überstanden, und nicht weniger kritische Zeiten mögen vielleicht noch bevorstehen. Zum Frühling, der jetzt in's Land zieht, hofft man das Beste, aber es wird gut sein, nicht bloß zu hoffen, sondern auch zu handeln.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 20. März

— Der Kaiser hat gestern Nachmittag um 3 1/2 Uhr die Berliner Garnison allarmiert. Von allen Seiten eilten die Truppen dem Tempelhofer Felde zu; einzelne

Batterien der Artillerie durchzogen in Carrière die Friedrichstraße. — Heute früh 8 Uhr hat der Kaiser von Bahnhof Friedrichstraße aus die Reise nach Abbazia angetreten.

— Aus Abbazia, 19. März, wird gemeldet: Trotz der gestern Abend eingetretene eisernen Wora, welche heute ungeschwächt anhält, machte die Kaiserin Augusta Victoria einen Spaziergang durch den Park; auch die kaiserlichen Prinzen spielten im Garten. Sollte die Wora anhalten, so wird Kaiser Wilhelm, anstatt per Schiff, von der Bahnhafstation Mattaglie mittelst Wagens nach Abbazia fahren.

— Reichskanzler Caprivi ist zu dem heute in Danzig auf der Schichau'schen Werft stattfindenden Stapellauf des Lloyd-Dampfers „Prinzregent Luipold“ gestern dort eingetroffen und auf dem Bahnhof von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt worden.

— Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge gilt es als sicher, daß der bisherige Gesandte in München, Graf Philipp Eulenburg, auf den Botschafterposten in Wien berufen ist. Nach München geht dann der jetzige Gesandte in Hamburg, Freih. v. Thielemann. Prinz Reuß, der bisherige deutsche Botschafter in Wien, wird nach Ueberreichung seines Abberufungsschreibens seinen Wohnsitz zu Trebichin in der Mark Brandenburg, eine Meile von Zillschau entfernt, nehmen.

— Ueber den Verleumdungsprozeß Mack und Genossen, in dem bekanntlich am Samstag das Urteil gesprochen, schreibt der „Hannov. Cour.“ in seinem politischen Teile: „Die gewerbsmäßigen Verleumder erwecken kein höheres Interesse als andere Gauner, und wir würden auch jenen Prozeß an dieser Stelle nicht erwähnen, obgleich einer unserer höchsten Staatsbeamten, der Finanzminister Dr. Miquel diesmal die Zeigehände der Verleumdungen bildete, wenn nicht doch noch ein besonderes Moment hinzutritt. Was nämlich zu recht trübten Betrachtungen herausfordert, ist der Umstand, daß diese Verleumdungsstücke eine der widerlichsten Zugaben unseres politischen Lebens, das an Unerfreulichem schon so überreich ist, zu werden droht. Nach Schluß der Reichstagsession wird wieder Herr Alwardt auf der Anklagebank erscheinen. Mit erster Belohnung muß es erfolgen, daß die Vertreter des Gewerbes der politischen Verleumdung in großen Kreisen noch immer williges Gehör finden, ja daß sie der höchsten politischen Ehren teilhaftig werden, die ein Volk verleihen kann. Die Parteien und Politiker, die durch ihre Zustimmung und ihr Gehörlassen jenen Geistes die Möglichkeit verschafft haben, eine Rolle zu spielen, werden dauernd ihren Teil der schweren Verantwortung dafür tragen müssen, daß in unserem öffentlichen Leben politische Sitten sich breit machen können, die es jedem Menschen von anständigem Charakter und reinlicher Gesinnung täglich mehr erschweren, noch ferner mitzugehen.“

Ausland.

Italien. Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Italien und Frankreich sind in ein positives Stadium getreten. Frankreich giebt Italien vorläufig den Minimaltarif gegen den reduzierten italienischen Zolltarif zu. Mit den definitiven Verhandlungen soll demnächst begonnen werden.

— In Vercua wurde in der Nacht zum Montag in dem Wandelgange des Theaters Pantera eine Wechbüchse entdeckt, an welcher sich eine glimmende Zündschnur befand. Die Zündschnur wurde rechtzeitig ausgelöscht, die Wechbüchse ist zur Untersuchung nach der Artilleriedirection in Florenz gebracht worden. Fünf Personen wurden als verdächtig verhaftet.

Frankreich. Der französische Thronprätendent Prinz Victor Napoleon, welcher zur Zeit in Petersburg weilt, läßt in den paar Wäutten, die sich seiner gelegentlich für Geld und gute Worte annehmen, Wunder über den Empfang erzählen, der ihm am Petersburger Hofe zu teil wird. Schon an der russischen Grenze wurde ihm ein Salonwagen, der nur für die Mitglieder der kaiserlichen Familie dient, zur Verfügung gestellt, und seitdem werden ihm überall die schmeicheლhaftesten Ehrenbezeugungen zu teil, als Gasts des Zaren selbst, der Großfürstin, von Seiten des Offizierskorps und der vornehmen Gesellschaft überhaupt. Moral: die russisch-französische Allianz wäre viel fester, wenn ein Bonaparte über Frankreich herrschte.

— Am Montag wurde auch der Anarchist Dutol, welcher an den Attentaten Henry's im Terminushotel und in der Rue des bons enfants beteiligt gewesen sein soll, in Paris verhaftet. Die Festnahme Dutols führt wahrscheinlich auch die Paul Reclus' nach sich, welcher noch immer in Paris weilen soll. — In Boiron bei Grenoble ist am Montag Abend eine mit Minenpulver geladene Bombe explodiert. Der angerichtete Materialschaden ist sehr bedeutend.

Belegate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. für Ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annunen-Expedition des H. Rittner. Radebe: Herr Peter Expediteur Böhmisch. Delmeire: Herr J. Edelmann. Bremen: Herr E. Schlotte u. M. Schlotte.

Großbritannien. Am Montag Abend fand im Hyde Park zu London eine Kundgebung der Arbeitervereine gegen die Lordkammer statt. Hunderttausende von Arbeitern und kleiner Bürgern wohnten der Versammlung bei. Zehntausend Rednertribünen waren errichtet worden. Die Reden der einzelnen Arbeiterführer wurden durch Trompetenstöße angekündigt. Sämtliche Redner, insbesondere John Burns, forderten energisch die Abschaffung der Lordkammer und bekämpften die Ansicht des Premierministers Rosebery betreffs Aenderung in der Organisation des Oberhauses. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, in welcher dem Oberhause vorgeworfen wird, die Entscheidung der Majorität des Unterhauses hinsichtlich der Bill betreffend die Haftpflicht der Arbeitgeber umgehoben zu haben; gleichzeitig wird die Wiederbringung einer Bill auf Abschaffung des Oberhauses verlangt.

Telegraphische Depeschen der „Nachrichten für Stadt und Land.“

BTB. Berlin, 20. März. Die Auswechslung der Ratifikationen zu dem deutsch-russischen Handelsvertrage fand heute Vormittag im Auswärtigen Amte durch den Staatssekretär v. Marschall-Wiebertin und den Botschafter Grafen Schunwaloff statt. Der Vertrag tritt mit dem heutigen Tage in Kraft.

BTB. Danzig, 20. März. Gestern Abend um 7 Uhr fand im Actushof ein Festmahl der Kaufmannschaft zu Ehren des Reichstagsabg. Caprivi und dessen Begleiter statt. Auf das Kaiserhoch des Obervorschalters der Kaufmannschaft, Geheimrat Danne, worin derselbe auf den treuen Mitarbeiter am Friedenswerk, Caprivi, Bezug nahm, antwortete dieser, herzlich dankend, Danzig, habe von jeher in diesem Jahrhundert schwer gelitten, zwei der schwersten Belagerungen durchgemacht und unter den Veränderungen der Verhältnisse gleichfalls bedeutend gelitten, aber den Gemeinsein und den Blick auf's Ganze nie verloren. Danzig, wie alle Hansestädte, genieße die Anerkennung, daß während des Zollkrieges kein einziger Klagefahnen zu Ohren der Regierung gekommen sei, weil man anerkannte, daß die Heimführung notwendig sei, um das große, jetzt erreichte Ziel zu erlangen. Möge dieser Gemeinsein, die Kraft und der Mut der alten Hansestädte auch Danzig erhalten bleiben. Er trinke auf den patriotischen Sinn und das Wohl Danzigs. Die Versammlung sandte dem Kaiser ein Huldsigungstelegramm.

HTB. Turin, 19. März. Kossuth verbrachte eine verhältnismäßig ruhige Nacht. Heute früh trat eine geringe Steigerung des Fiebers ein. Die Atmung ist leichter, die Nahrungsaufnahme erleidet keine Störung.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer als durch den Verleger genehmigten Vertriebs-Originalberichte ist mit unserer Genehmigung gestattet. Bittungen und Berichte über lokale Sachverhalte sind bei Redaktion nicht willkommen.

Oldenburg, den 20. März.

Eine Biersteuer für Oldenburg?

Aus unserem Leserkreise erhalten wir folgende sehr beachtenswerte Zuschrift:

Die städtischen Umlagen steigen fortwährend seit einer Reihe von Jahren und beginnen für viele Steuerzahler drückend zu werden, zumal wenn die bekannten Projekte, Schlachthaus, Bahnbau nach Brake, Hafenanbau, in weiterer Ausführung begriffen sind. Es wäre daher gewiß sehr an der Zeit, sich nach neuen Steuerquellen umzusehen, statt alle Ausgaben der Einkommensteuer aufzuliegen. Wenn wir dieses thun, so finden wir von sehr vielen Städten eine Biersteuer bevorzugt und eingeführt, so noch in neuester Zeit von den Städten Barmen und Hannover, und dürfte dieses die Gewähr bieten, daß diese Steuer die größten Vorzüge hat und auch für die hiesige Stadt die richtige sein würde. Die genannten Städte erheben 65 Pfg. für das Hektoliter, ein so geringer Betrag, daß er für die Konsumenten garnicht spürbar werden wird. Nur die Massenhaftigkeit des Verbrauchs bewirkt es, daß diese Steuer sehr annehmbare Erträge liefert, die um so tüchtenswerter sind, als sie ja an die Stelle harter, drückender städtischer Umlagen treten sollen. Die Höhe des Konsums ist uns nicht bekannt und können wir Ertrag der Bevölkerung nicht bemessen. Es von der betreffenden Behörde leicht die Hebung der Steuer macht wenig

geschickt durch Zuschlag zur staatlichen Steuer. Wir möchten nun die städtischen Behörden bitten, die hier angeregte Frage in Beratung zu nehmen und zugleich die Gemeindeglieder ersuchen, sich hierüber äußern zu wollen. — Wir fügen noch hinzu, daß in Strahlburg, wie die Zeitungen berichten, sämtliche Gemeindeumlagen durch die Biersteuer getragen werden, ohne daß das Bier teurer oder schlechter geworden wäre, und daß in München sich Vereine gebildet haben, um den übermäßigen Biertrinken, weil es für Geist und Körper von großem Nachteil sei, entgegenzuwirken.

*** Ordensverleihungen.** Seine königliche Hoheit der Großherzog haben zu verleihen geruht, I. das Ehrenkreuz I. Klasse mit der goldenen Krone dem Landgräflich Hessischen Oberförster Schaumburg zu Panter in Hofheim, II. das Ehrenkreuz I. Klasse dem Landgräflich Hessischen Sekretair Scharffenberg dajelbst.

*** Verleihung der Rettungsmedaille.** Seine königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, dem Arbeiter Joh. Hinr. Caro zum Fißauer Sandfeld die Verdienst-Medaille für Rettung aus Gefahr zu verleihen.

*** Personalien.** Seine königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, mit dem 1. Juni d. Js. den Regierungsrat Wilhelms in Birkenfeld zum Amtshauptmann des Amtes Wildeshausen und an dessen Stelle den Amtshauptmann Rüdens in Wildeshausen zum ordentlichen Mitgliede der Regierung in Birkenfeld mit dem Titel Regierungsrat zu ernennen; ferner mit dem 1. Mai d. Js. dem Amtsassessor Scheer in Wehra als Hilfsbeamten an das Amt Delmenhorst und den Amtsassessor Barnstedt in Delmenhorst als Hilfsbeamten an das Amt Wehra zu versetzen, und den Pastor von Wicht in Valente in den Ruhestand zu versetzen.

*** Postalfisches.** Das Postamt III in Alteneich wird vom 1. April ab in eine Postlagerung umgewandelt.

*** Sein 25jähriges Arbeiterjubiläum** beging am letzten Sonntag der Schlosser Gerd. Schumacher hierelbst. Seit dem 18. März 1869 ununterbrochen in der hiesigen Eisenbahnwerkstatt beschäftigt, hat derselbe es verstanden, sich die Achtung sowohl seiner Vorgesetzten, wie auch seiner Mitarbeiter zu erwerben und zu erhalten. Möge es dem geistig frischen und körperlich noch sehr rüstigen Manne vergönnt sein, auch noch viele 50jähriges Jubiläum zu feiern.

*** Der Reichstagsabgeordnete Herr Liebermann von Sonnenberg** hielt gestern auf Einladung des hiesigen „Reformvereins“ in öffentlicher Versammlung im Doodtschen Saale hierelbst einen Vortrag über die Zweck und Ziele der deutsch-sozialen (antijüdischen) Partei. Die Versammlung war trotz der sehr geringen Zahl der Teilnehmer, die sich der Sache nur in seinem Vortrag über die sozial und feuerpolitischen Forderungen der deutsch-sozialen Partei, über die Forderungen derselben in Bezug auf Volksvertretung, Kirche, Schule und Rechtspflege, in Bezug auf Handwert, Landwirtschaft, Handel u. s. w., über die Judenfrage, zu sprechen sollte, wie Liebermann am Schlusse seines Vortrages betonte, einem anderen vorbehalten sein, der nach ihm kommen werde. Herr Liebermann von Sonnenberg war angefangen des vollbestimmten Saales und des Beifalles, mit welchem er begrüßt wurde, augenscheinlich in der besten Stimmung. Er stellte es zunächst als ganz in der Ordnung hin, daß der hiesige Reformverein ein Eintrittsgeld erhebt, einmal als Beitrag zu den Unkosten, und dann vor allem, um sich dadurch umgeborene Gäste und Störenfriede wie die Sozialdemokraten von Halle zu halten. Von einem „Wahrgang“, wie es hände ja in Übermanns Belieben, die Versammlung zu besuchen oder derselben fern zu bleiben. Liebermann ging dann zu seinem eigentlichen Vortrag über und gab zunächst eine kurze Geschichte der neueren antijüdischen Bewegung, welche seit etwa 1 1/2 Jahrzehnten in Fluß, verhältnismäßig weit schneller geworden sei als die sozialdemokratische. Den Anstoß zu der antijüdischen Bewegung gaben die Gründungsversammlungen der hiesigen Jahre gegeben und der Umstand, daß sich unter denen, welche die damaligen schwindelhaften Gründungen in's Werk setzten, ein Mann befand, der mit heiligem Eifer für die Sache der deutsch-sozialen Bestrebungen eintrat. Derselbe habe sich anfänglich nur gegen die Sozialdemokraten gewandt, deren damaliger Führer, der spätere Anarchist Wolf, jetzt in Amerika im Begriffe stehe, zur — Einsamkeit überzugehen. Trotzdem Stöder damals die Juden in seinen Versammlungen mit keinem Worte erwähnte, sei er von den jüdischen Wältern fortgesetzt angegriffen worden, worauf er Anfangs des Jahres 1880 zu seiner Abreise in Berlin eine große Versammlung einberief, in welcher er über die Judenfrage gesprochen und sei welcher Zeit dieselbe nicht mehr von der Tagesordnung verschwunden sei. Anfänglich mit großen Schwierigkeiten kämpfend, sei die Bewegung Ende der achtziger Jahre so stark geworden, daß die bisherige antijüdische Agitationsgruppe daran denken konnte, sich zu einer politischen Partei zu organisieren, um Einfluß auf die Gesetzgebung zu erlangen. Eine entscheidende Wendung habe die Bewegung auf dem Hingsten 1889 zu Buchum abgehaltenen Kongress genommen, wo das sog. Bochumer Programm in aufgestellt, wo aber auch die Trennung der antijüdischen Partei in eine deutsch-soziale und in die von Dr. Wiedt geführte antijüdische Volkspartei erfolgt sei. Das etwas lang geratene Bochumer Programm habe einige Zeit darauf auf dem antijüdischen Parteitage in Leipzig eine kürzere Fassung erhalten, und in dieser Fassung lide das Bochumer Programm noch heute die Richtschnur der deutsch-sozialen Partei. Ein Reihe der Forderungen dieses Programms sei bereits erfüllt. Dasselbe lehne sich an das Programm aller Parteien an; was von den Forderungen dieser oder jener Partei für gut und erstrebenswert befunden worden sei, das habe man in das Programm der deutsch-sozialen Partei mit aufgenommen, und das sei kein Fehler, sondern ein Vorteil. Die Zeit der alten Parteien sei vorüber. Die Kämpfe um die Volkswelt, welche die Zeit von 1848 bis zu den Krisen Mitte der achtziger Jahre ausgefüllt, seien nicht fruchtlos gewesen, — aber jetzt hätten wir der Rechte und Freiheiten genug, und keiner der regierenden Fürsten denke daran, den Absolutismus wieder einzuführen und die Verfassung zu beseitigen. Ein schwerer Druck aber laste jetzt auf dem Volke und die Frage sei eine brennende: Wie helfen wir die furchtbaren

sozialen Schicksalen unserer Zeit? Das Recht zur Lösung dieser Frage ist in dem durchaus praktischen Programm der deutsch-sozialen (antijüdischen) Partei enthalten. In diesem in 19 kurze Punkte zusammengefaßten Programm ist, wie ein Blick in dasselbe jedem zeigen, nur ein Punkt enthalten, welcher sich mit der Judenfrage beschäftigt. Damit allem wäre schon der Behauptung entgegenzusetzen, daß die deutsch-sozialen Partei nur den Zweck verfolge, Juden heile zu treiben. Zum Setzen und Schließen sei die Zeit zu ernt, die deutsch-soziale Partei wolle vielmehr die Schicksale aufheben, und auf Befreiung ungeliebter Auswärtiger hinwirken. Den Sozialdemokraten gegenüber habe die Partei schon Boden gewonnen, und die vornehmste Aufgabe derselben sei es, einen Damm aufzurichten gegen die rote Internationale, die Sozialdemokratie, und gegen die goldene Internationale, das Judentum. Liebermann gerügte dann das Programm der deutsch-sozialen Partei, die einzelnen Punkte derselben hervorhebend. Oben viele derselben wird wohl kein Mensch etwas einzuwenden haben, da eine ganze Anzahl dieser Forderungen auch von anderen Parteien anerkannt sind, wie z. B.: Erhaltung einer starken kaiserlichen Gewalt, Wahrung der Rechte der Bundesfürsten, Mitwirkung des Volkes an der Gesetzgebung und an der Kontrolle über die Staatsverwaltung u. s. w. Die deutsch-soziale Partei ist also, wie Liebermann sagte, eine monarchische Partei, nur unter monarchischer Führung könne das Volk die Strafen überwinden, in der es sich befindet. Von den übrigen Punkten des von dem Liebermann erweiterten Programms wollen wir nur noch die bezüglich der Volksvertretung hervorheben; die deutsch-sozialen Antijemiten verlangen in Bezug hierauf: Zusammenfassung der Volksvertretungen aus Abgeordneten sämtlicher Berufsstände; bis zur Erfüllung dieser Forderung; Beibehaltung des allgemeinen direkten Wahlrechts mit geheimer Abstimmung für die Reichstagswahlen; Einführung antijüdischer Stimmzettelumschläge zur Wahrung der freien Abstimmung und Gewährung von Däten aus für die Reichstagsabgeordneten. In diesen Programmpunkten, meinte Liebermann, liege etwas Neues. Die gegenwärtige Form der Zusammenfassung unserer Reichstages ist nicht zweckmäßig; es seien nicht genug Sachverständige unter den Abgeordneten, sonst hätte z. B. nicht ein solches Gesetz wie das Altesgesetz (das Alters- und Qualifikationsgesetz) zustande kommen können, welches in seiner Grundidee sehr gut, in der Art, wie es gemacht, aber sehr unpraktisch und eine wahre Landplage ist. Es müsse vor allem eine Berufsgruppierung erfolgen und jeder Stand im Reichstage genügend vertreten sein. Um dies zu ermöglichen, müsse vor allem auf Gewährung einiger Däten auch an die Reichstagsabgeordneten hingewirkt werden, damit eben jedem, auch dem minderbemittelten Kaufmann, Handwerker u. s. w. die Möglichkeit gegeben werde, Reichstagsabgeordneter zu werden. Betreffs der Schulen fordert das Programm u. a. die Ausschließung des jüdischen Elements aus deutschen Schulen. Die frühe Heise der jüdischen Kinder, meinte Liebermann, gefährde die Einnahme der christlichen Kinder und vor allem dürften auch nicht jüdische Lehrer christliche Kinder unterrichten. Den Schluß des Programms bildet die Judenfrage. Die Antijemiten fordern da: Die Aufhebung der Gleichberechtigung und Stellung der in Deutschland lebenden Juden unter ein besonderes Fremdenrecht (Duldung) und ein Verbot der Einbürgerung fremder Juden. Dieser Punkt durchgehends, meinte Liebermann, möge einem anderen Liebermann in einer früheren Versammlung vorbehalten sein. Er bekräftigte sich auf einige kurze Bemerkungen, in denen er auf das kapitalistische Uebelverhältnis der Juden hinwies. Zum Schluß forderte Liebermann zur Mitarbeit an der deutsch-sozialen antijüdischen Sache auf, die auch in Ordnung, wie die Versammlung wie, immer mehr Anhänger gewinnen werde. Die Mehrzahl der Versammelten pendelte dem Liebermann lebhaften Beifall.

In der Diskussion meldete sich nur ein Herr Weiz-Hammow zum Wort, welcher sich von der Bühne des Saales aus zwei sich der Vorstand mit dem Liebermann des Abends befand in heftigen Angriffen gegen Herrn Liebermann von Sonnenberg wendete, indem er auf die im vorigen Jahre im „Grünen Hof“ hierelbst abgehaltene antijüdische Versammlung zurückgriff. Er machte Herrn Liebermann von Sonnenberg zum Vorwurf, sich gegen die hiesigen Wältern seitens des Rabbiners Herrn Dr. Waumbömer gegen ihn, Liebermann von Sonnenberg, gerichteten Anklagen, daß er dieses im Handel, indem er in der damaligen Versammlung unvorsichtiger Behauptungen aufgestellt habe u. s. w., nicht verteidigt zu haben. Weiter kam jedoch Herr Weiz, welcher schon mehrfach durch Unruhe und Zuruf aus der Versammlung unterbrochen worden war, nicht. Herr Liebermann von Sonnenberg war inzwischen aufgesprungen und behauptete, Herr Weiz mit nicht unvorsichtiger Handbewegungen, daß er (Weiz) sich in eigenen Interesse schleunigst von der Bühne entfernen möge, da er sonst die Handbewegungen waren freilich recht eintreffend für nichts einlehe.

Herr Weiz kam nicht weiter zum Wort, er versahand vom „Schauplatz seiner kurzen Thätigkeit“ und sprang von der Bühne in den Saal hinaus mit den Worten: „So macht man's immer in antijüdischen Versammlungen!“

Herr Liebermann von Sonnenberg erklärte der Versammlung, daß jeder, der ruhig und zur Sache sprechen wolle, auch ruhig angehört werde, daß man aber diesem Herrn gegenüber (auf Herrn Weiz zeigend, der in der Ferne versahand) nicht anders habe verfahren können, als es geschehen sei.

Mit einem Hoch auf Deutschland, worauf „Deutschland über alles“ gejubelt wurde, wurde die Versammlung geschlossen.

○ Uebersticht über die Verhältnisse der Stadtgemeinde Oldenburg. Vom Stadtmagistrat ist dieser Tage eine Uebersticht über die Verhältnisse der Stadtgemeinde Oldenburg namentlich über deren Bevölkerung und Vertretung, unter Mitteilung der Namen des ganzen Personalbestandes, aufgestellt worden. Danach beträgt die Zahl aller an den Interessen der Gemeinde thätigen Personen über 400, welche teils als Beruf, in der Mehrzahl aber als unbesoldetes Ehrenamt ihre Funktionen verrichten. Viele dieser Personen sind mit zwei- und noch mehrfachen Rollen betraut und bekleiden namentlich eine Reihe von Kommissionen zur Regelung der verschiedensten Angelegenheiten im öffentlichen Gemeinwesen. Die Stadtgemeinde zerfällt in zwei Gemeindeabteilungen, die Stadt und das Stadtbüchel. Sie befaßt einen Flächenraum von 1148 Quadratkilometern und nach der letzten Volkszählung 2535 Wohnhäuser, 4875 Hausaltungen und 23 118 ortsangehende Einwohner mit Einschluß des kasernierten Militärs welches 1456 Köpfe zählte. — Am 1. Januar d. J. bestanden sich:

in der Stadt	3656	292	in der Bevölkerung	v. 34462010 M.
in der Stadt	292	„	„	1207270
in der Stadt	292	„	„	35669280 M.
in der Stadt	292	„	„	35669280 M.

Die Stadt ist in 50 Werten, das Stadtbüchel in 5 Bezirke eingeteilt. Jeder dieser Abteilungen steht ein Notmeister bzw. Bezirksvorsteher vor. Der Gemeindevorstand der Stadtgemeinde ist der Stadtmagistrat, bestehend aus dem Oberbürgermeister, dem Stadthauptmann, sowie 4 Ratsherren; ferner ist der Stadtmagistrat ein drittes rechtsfähiges Mitglied, der Amtsauditor, zur Hilfeleistung beigegeben. Als Hilfsbeamte des Stadtmagistrats fungieren

1 Stadtkammerer, 1 Gehilfe desselben, 1 Stadtkammerer, 1 Räumerei-Buchhalter, 6 Affinäre, 1 Polizeischreiber, 50 Notmeister und 3 Bezirksvorsteher; ferner sind für besondere Geschäfte bestellt und verpflichtet: 1 Hafenermeister, 3 Stadtmesser, 2 Schäger für die Brandkasse, 2 Hilfschäger, 2 Schäger zur Brandkasse für Maschinen, 3 Landabfaher, 3 Schäger erkrankten Viehs, 2 Schäger beweglicher Gegenstände und 1 Mithmeister. Als Gemeindevorsteher fungieren 10 Polizeibeamte, 1 Feldwacht, 2 Woten, 1 Marktwart, 1 Kornermeister, 3 Polizeibehilfen, 2 Oberwächter und 27 Nachtwächter. Im Stadtbüchel ist für je einen Bezirk ein Aufseher bestellt und verpflichtet. In den 7 städtischen Schulen unterrichten 103 Lehrer und Lehrerinnen, und zwar verteilen sich diese auf die verschiedenen Anstalten folgendermaßen: Oberrealschule und Realschule 26 Lehrer; Cäcilienchule 8 Lehrer und 9 Lehrerinnen; Stadtmädchenchule 18 Lehrer; Stadtmädchenchule A 6 Lehrer, 4 Lehrerinnen und 3 Handarbeitslehrerinnen; Stadtmädchenchule B 5 Lehrer, 4 Lehrerinnen und 3 Handarbeitslehrerinnen; Volksschule 8 Lehrer; Volksschule 6 Lehrer, 2 Lehrerinnen und 8 Handarbeitslehrerinnen. — Das Feuerlösch- und Rettungswesen besteht aus 14 Maschinen, bei denen im ganzen 50 Chargierte angestellt sind. Ein der Uebersticht beigefügter Anhang giebt Auskunft über die unter städtischer Verwaltung stehenden milden Stiftungen, unter Angabe des Kapitalbestandes und der Verwaltung derselben. Ebenso befindet sich ein Verzeichnis der sonstigen in hiesiger Stadt bestehenden milden Stiftungen und Anstalten beigefügt. Aus diesen kurzen Mitteilungen dürfte sich ergeben, daß die erwähnte Uebersticht manches für die Einwohner unserer Stadt Lebenswerte enthält, und namentlich für alle mit dem kommunalen Leben weniger Vertraute einen interessanten Einblick in die Verwaltung und Vertretung unserer Stadt gewährt und ihnen ein Bild von den mannigfaltigen Aufgaben der städtischen Behörden vor die Augen führt. Wie nachdrücklich auf aufmerksam, daß Exemplare der Uebersticht, soweit der Vorrat reicht, im Rathaus unentgeltlich bezugsfähig sind.

Die Errichtung eines städtischen Arbeitsamts in unserer Stadt wird seit einiger Zeit angestrebt. Die Vertrauensmänner der städtischen Arbeitervereine haben jüngst einen Antrag an den Magistrat gestellt, woraus hervorgeht, daß nach Ansicht der Arbeiter die zu gründende Arbeitsvermittlungsstelle unter der Aufsicht des Magistrats von einer Kommission geleitet werden soll, welche aus einem vom Magistrat zu ernennenden Vorsitzenden und 6 Mitgliedern besteht und zwar von den Arbeitgebern und Arbeitern je 3 Mitglieder. Die Sitzungen der Kommission sollen monatlich stattfinden; für jede innerhalb der Arbeitszeit stattfindende Sitzung sollen die Mitglieder — der Vorsitzende ausgenommen — 4 bzw. 2 M. Entschädigung erhalten. Die Kosten der Errichtung und Unterhaltung der Arbeitsvermittlungsstelle trägt die Stadt Oldenburg. — Die Arbeitsvermittlung erfolgt unentgeltlich. — Bei Arbeitsvermittlung und Arbeitsausperrungen stellt die städtische Arbeitsvermittlungsstelle für das betrieblige Geschäft oder den betriebligen Arbeitsweg die Arbeitsvermittlung ein. Der Magistrat ist dem Antrage der Arbeitervereine nach getreulich nachzugehen und in seiner Beratung der Angelegenheit eine Kommission einzusetzen, welche aus folgenden Mitgliedern besteht: 1) aus dem Stande der Arbeitgeber: Fabrikant Franzosen, Baurat Kanauer, Färbermeister Janßen und Hofschlossermeister Wuffe; 2) aus dem Stande der Arbeitnehmer: Klempner Wengers, Dreher Bakenbus, Maurer Sanders und Tischler Bruns. Außerdem soll der Antrag auf Errichtung eines Arbeitsamts dem hiesigen Handels- und Gewerbeverein, sowie dem Handwerkerverein zur gutachtlichen Aeußerung unterbreitet werden.

—k. Zimmerbrand. Gestern Nachmittag um 4 Uhr entbrach plötzlich Feuer in dem Hause des Bädermeisters D. an der Dorniergassestraße und zwar in dem Schlafraum der Gesehen und Beklinge in dem Badhause. Der eine Gefelle hatte sich um ca. 3 Uhr nachmittags zu Bett begeben und noch nichts verdächtiges bemerkt. Als dann um 4 Uhr ein anderer Gefelle sich aus der Ruhe begeben wollte, war die Stube schon mit Rauch angefüllt. Als er darauf seine Bettdecke aufhob, schlug ihm die hellen Flammen entgegen. Er rief um Hilfe und es gelang, das Feuer zu löschen, ehe es weiter umschlug. Wie das Feuer entstanden ist, weiß man nicht.

— Sandzüge. Seit gestern fahren auf der Strecke Oldenburg-Sand frug wieder Sandzüge, die den Sand von den Dierbergen nach hier schaffen, der für die Anlage des Bahnhofs der Strecke Oldenburg-Brake nötig ist. Wie wir hören, hat die Eisenbahnverwaltung in den Dierbergen 8000 Kubikmeter Sand angekauft.

n. Oldenburger Varietè-Theater. Seit einigen Tagen konzertiert in Dierbergen's Varietè-Theater ein Wiener Damen-Orchester, genannt „Wiener Schwalben“. Ensemble die Colophonie jungen von einer trefflichen Schöpfung, ganz besonders zeichnet sich die junge Flöten-Virtuosin aus.

+ Landgemeinde Oldenburg. Am Palmsonntag wurden durch Herrn Pastor Ramsauer 130 Kinder (52 Knaben und 78 Mädchen) aus dem Westen der Landgemeinde Oldenburg konfirmiert, und zwar aus Eversfen 15 Knaben und 31 Mädchen, aus Hundsmühlen 2 Knaben und 7 Mädchen, aus Roslesfehn 2 Knaben und 1 Mädchen, aus Wobersfelde 10 Knaben, 8 Mädchen, aus Friedrichsfehn 8 Knaben und 4 Mädchen, aus Meßendorf 3 Knaben und 4 Mädchen, aus Dien 5 Knaben und 13 Mädchen, aus Petersfehn 7 Knaben und 10 Mädchen.

△ Rauferei. 19. März. Heute kaufte Herr Proprietär K. Meyer hier, die zu Rauferei-Süden gelegene Besitzung des Wüllers Wense mit Antritt zum 1. April für 6000 M. Die Besitzung besteht aus einer Wülde, einem Wohnhause nebst Stall und circa 8 Schfl. S. Land. Hinter dem Hause befindet sich ein schöner Obdgarten. Herr Meyer beabsichtigt, das alte Wohnhaus abbrechen und an Stelle desselben ein neues bauen zu lassen. — Sonabend Nachmittag wurde das Wasser des kleinen Schloßteichs abgelassen, um Seegras für den Elternteich zu bekommen. Dabei wurden außer mehreren ansehnlichen Karpfen auch Aale von bedeutender Größe gefangen. Einige derselben wogen nahezu 6 Pfd. — Die Notiz in Nr. 63 unseres Blattes über die vom Sturm gelangenen Tannen in Sohn ist dahin zu ergänzen, daß Herr Gutsherr Treibschke aus Erurt sich von der stärksten Tanne eine Scheibe abhagen ließ, um dieselbe als Seltenheit einem dortigen Museum zu schenken.

× Meerfisch. Am Gründonnerstag findet hier auf Wunsch der Mitglieder der landwirtschaftlichen Abteilung Döllingen

dießes jedoch
zu verberz.
Stände, etc.

in Freis Wirtshaus eine Versammlung statt. In derselben hält Herr Guntermann-Oldenburger zwei Vorträge, 1. über Bienezucht und deren Beziehung zur Landwirthschaft, 2. über die richtige Anzucht und Auswahl der Samen bei den Neuanlagen von Wiesen und Weiden. Die Versammlungen werden hier gut besucht. — Die hiesige Gegend macht immer noch recht gute Erträge, da ein für unsere Gegend recht bedeutendes Quantum Milch täglich verarbeitet wird.

Vant. 19. März. Herr Lehrer Johanns in Barel ist für die 2. Nebenlehrstelle mit Hauptlehrergehalt an der achtjährigen Schule zu Wobrenem in Vorschlag gebracht.

Jeuer. 19. März. Was das „Zev. Wochenbl.“ hört, ist Herr Gymnasiallehrer Bosh hier selbst mit dem 1. April d. S. zum Oberlehrer am Gymnasium in Oldenburg ernannt worden.

A. Neuenbe. 19. März. Gestern wurden hier 26 Knaben und 30 Mädchen konfirmirt, davon aus der Schule zu Kniphauerfeld 4 Knaben und 9 Mädchen. Im Jahre 1893 betrug die Zahl der Konfirmirten 25 Knaben und 24 Mädchen. Die Ausstellung des heil. Abendmahls wird am 22. d. Mts. erfolgen.

A. Fedderwarden. 19. März. Durch Herrn Pastor Schwarting wurden gestern 16 Knaben und 24 Mädchen konfirmirt, davon aus der Schule zu Kniphauerfeld 3 Knaben und 9 Mädchen.

Wohhorn. 19. März. Auf Veranlassung des im vorigen Jahre gegründeten Antikemiten-Vereins in Barel hielt am gestrigen Tage der Reichstagsabgeordnete Liebermann von Sonnenberg in Hornbühels Hotel einen Vortrag über das Thema: „Die Juden, die jetzigen Könige unserer Zeit.“ Es wurde ein Eintrittsgeld von 50 $\frac{1}{2}$ erhoben.

Dvelgüne. 18. März. Am heutigen Sonntage fand in der hiesigen Kirche die Konfirmation statt; es wurden 7 Knaben und 6 Mädchen konfirmirt, 1 Mädchen wurde krankheitshalber von der Konfirmation ausgeschlossen werden.

— Im „Victoria-Hotel“ hier selbst veranstaltet der Cirkus Braun seit letzten Freitag abendliche eine Vorstellung, welche recht gut besucht wird. Am heutigen Tage fanden zwei Vorstellungen statt und waren gegen 400 Besucher zur Abendvorstellung erschienen. Die Künstler ernten hier recht großen Beifall und sind die Leistungen auch durchweg als vorzüglich zu bezeichnen. Es wird hier allgemein bedauert, daß schon in einigen Tagen der Cirkus unsern Ort verlassen wird, um in einem Nachbarorte weiterzutreten.

Wimmerfede. Die im vorigen Sommer von Waldbränden heimgesuchten Waldbestände in den Dienbergen sind jetzt völlig abgeholt. Fast alles Holz ist von Grundbesitzern in der Nähe von Osnabrück aufgekauft. Es wird an Ort und Stelle enthorft und befeuert, um dann nach Oldenburg an die Bahn und mit dieser weiter befördert zu werden. Von dem Wintholz, das der letzte Sturm in den Waldbeständen der Dienberge niedergelegt hat, ist vieles bereits verkauft, doch findet in nächster Zeit wieder ein öffentlicher Verkauf statt.

Verne. 19. März. Vor ca. 3 Wochen fanden Arbeiter beim Schütten eines Grabens in Vienen bei Gleseth einen Knochen von jeltener Schwere und Stärke. Derselbe wiegt ca. 2 Centner, misst 161 Ctm. im Umfang und 55 Ctm. im Durchmesser. Es ist ein Geleischth. Herr Galtwitz G. Schröder in Gleseth hat den Knochen von den Arbeitern gekauft und bereits Sachkundige zu Rate gezogen, um zu ermitteln, von welchem Thiere derselbe herrührt. Auch ist von Herrn S. der Fund dem Museum in Oldenburg gemeldet, und hat die Direktion desselben sich auch bereit erklärt, den Knochen nach Besichtigung zu erwerben. („Sied. W.“)

Beate. 18. März. Heute, am Palmsonntag, wurden in der hiesigen evangelischen Kirche durch Herrn Pfarrer Weulshagen 112 Kinder konfirmirt, nämlich 55 Knaben und 57 Mädchen, während am verfloffenen Sonntag Judica schon ein Knabe, der im Laufe der letzten Woche auf einem Hamburger Dampfer in Stellung trat, konfirmirt worden ist. Ein anderer Knabe wurde in letzter Zeit krank und konnte deshalb nicht an der heutigen Konfirmation teilnehmen.

Stollhamm. 19. März. Am verfloffenen Freitag war die große Bebauung des Herrn Peter Cornelius in Pompe, welcher im Mai d. J. den Wirtshausbetrieb auf der väterlichen Stelle in Sevens übernimmt. Das Vieh war im allerbesten Zustande, die erzielten Preise werden als recht befriedigend bezeichnet. So wurde eine Stute mit 1200 M., eine andere mit 1050 M. verkauft, Kühe in Preise von 450—550 M.

Hier kostet hier augenblicklich 4,50 M., im letzten Sommer nur 3 M. mehr. Man hofft allgemein, bald das Jungvieh austreiben zu können.

Bremerhaven. 19. März. Aus München meldet Wolffs Telegraphisches Bureau: „Das Professoren-Kollegium der Münchener Kunst-Academie als Jury über die Entwürfe zu einem Columbus Denkmal für Bremerhaven hat den ersten Preis dem hiesigen Kunstakademiker, Bildhauer Ludwig Gabriel aus Darmstadt zuerkannt, welchem auch die Ausführung des Entwurfes übertragen ist.“ — Uns ist von einem Columbusdenkmal für Bremerhaven nichts bekannt.

Schlupf. Die Herren J. Manns und W. Kufferath haben in ihrer letzten Antwort meine Erwiderung in einem langatmigen Artikel abzufertigen versucht, dieselbe aber nicht zu widerlegen vermocht. Daß ihnen das künstlerische „Hauptmotiv“ meiner Kritik nicht klar geworden ist, bedauere ich der vielen Zuschriften wegen, die

mir zugehickt wurden und die mich aufmunterten, die kritische Feder nicht nur in das Linsenfeld des Lobes, sondern auch in das des Tadeles, wo dieser sein muß, zu tauchen. Ich würde mich meines Kunstreueverständnisses wegen gern auf alles näher einlassen, was die Herren in ihrer letzten Antwort zur Entkräftigung meiner Auslassungen über das letzte Konzert vorgebracht haben, aber vertritt ich das mit der albernem Anschuldigung, ich beabsichtige mit meinen Kritiken nur ein Gerumtzen des Kunstsinntums? „Sie denke, mit diesem letzten Anspruch haben die beiden Herren so gut wie mit dem ersten über sich selber den Stab gebrochen.“ Fr. W.

Aus aller Welt.

Hannover. 19. März. Am Sonnabend Abend hat die Arbeiterkass. K. ihre beiden 1/4 und 3 Jahre alten Knaben durch Kohlenlauge vergiftet und alsdann verduht, sich selbst zu vergiften. Da dieselbe, als sie aufgefunden wurde, noch Lebenszeichen von sich gab, wurde sie in das Clementinchenhaus überführt.

Löwen (Nied. Preußen). 18. März. Beim Scheitern dieses hiesigen Infanterieregiments wurde von einer verirrten Kugel ein Kind in dem Augenblick getödtet, als ihm seine auf freien Felde liegende Mutter die Brust reichte. Ueber die Mängel des Schießstandes ist schon wiederholt, aber vergeblich, von den Umwohnern Klage geführt worden.

Frankfurt a. M. 18. März. Im Gießen starb der heftige Artillerie-Leutnant v. Jangen aus Darmstadt, der im letzten Herbstmanöver einen schweren Sturz mit dem Pferde gestrichen hatte. Er lag die letzte Zeit völlig gelähmt in der alten Klinik zu Gießen.

Leipzig. 19. März. Ernenennung. Der Inhaber der altrenommierten, im Jahre 1818 gegründeten Flügel- und Pianino-Fabrik J. G. Fritzer, hier, wurde vom Herzog von Anhalt zum Hofpianoforte-Fabrikanten ernannt.

Hamburg. 19. März. Auf dem im Hafen liegenden holländischen Dampfer „Junze“ ist das Dampfseilrohr geplatzt. Der Kapitän wurde bei der Explosion getödtet. — Auf dem Dampfer „Frigo“ der Ringlinie ist ebenfalls das Dampfseilrohr geplatzt. Der dienstliche Oberbeizer Mpan wurde getödtet.

Magier. 19. März. Gestern hat ein außergewöhnlich heftiger Sturm an der Küste gewüthet. Der englische Dampfer „Gabor“ wurde an einen Felsen gestoßert und ist untergegangen.

Zinsbrud. 18. März. Gestern wurde der Kollapsirant Wirtelberger durch einen elektrischen Strom auf dem Spaziergange getödtet. Er berührte einen durch Schneefall abgerissenen Telegraphendraht, der sich mit dem Hauptleitungsdraht des Elektricitätswerkes von Mühlbauer-Klamm nach Zinsbrud verwickelt hatte.

Winst (Australien). 19. März. Deutsche Getreidesorten haben nach dem Bekanntwerden des englischen Winstschlusses des deutsch-russischen Handelsvertrages hier und im Gouvernement bedeutende Mengen Roggen und Afer gekauft. Für die nächsten Tage sind von Exporteuren 2500 Waggons zu Getreideverladungen nach Deutschland bestellt. Infolge der starken Anträge sind die Preise für Roggen und Afer steigend. („Austral.“)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin. 19. März. Von der Börse. Auf festes Wien und im Anschluß an die günstige Tendenz der Abendbörsen vom Sonnabend eröffnete die Börse, unterläßt durch sehr große Luftpötte aus der Provinz, in sehr fester Stimmung, zumal sich im Kassamarkte eine sehr lebhafte Nachfrage in Industriewerten zeigte. Der Bankmarkt war durchweg höher. Die Festigkeit in Discontokommandit wurde damit begründet, daß die Bank angeschlossen mit Petersburg wegen eines größeren Geschäftes in Verbindung stehen soll. Auch Handelsanteile erst. Koupon (5 Proz.) sehr fest. In Bahnen waren Lübeck-Büchener um 1/2 Proz. höher, ebenso Marienburger, Dippelweihen um 1/2 Proz., Mittelmeerbahn um 1/2 Proz., Meridionalbahn um 1/2 Proz., Franzosen um 1/2 Proz. und Buschtiehrader um 1/2 Proz. Schiffahrtsaktien waren fest. Goldrussen ruhig. Zünftliche Böse behauptet. Truß Dynamit fest. Fonds sehr gut gehalten, insbesontere Italiener auf die Erwartung von Mobilisation des Finanzprojektes Sinimos. Mexikaner stetig. In der zweiten Börsenstunde waren Kreditaktien fest, Montanwerte gut behauptet, Banken preisstabil. Später war die Tendenz schwächer auf Realisirungen. Nachbörsen ziemlich fest. Privatdiskont 2 Proz.

— Berliner Produktenbericht vom 19. März. Bei fortwährend schwacher Teilnahme am Geschäft gerann das Angebot in allen Getreidearten, zunächst in Weizen, dann auch in Roggen und Hafer starkes Uebergebot und dadurch ist ein merklicher Druck auf die Preise ausgeübt worden.

Oldenburg, 20. März. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.		
	gekauft	verkauft
4 pSt. Deutsche Reichsbankle	107,50	107,75
3 1/2 pSt. do. do.	101	101,55
3 pSt. do. do.	87,10	87,85
2 1/2 pSt. Oldenb. Konjols	99,75	100,75
(Stück à 100 M im Verlauf 1/4 pSt. höher.)		
8 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe	125,50	126,30
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	107,30	107,85
3 1/2 pSt. do. do.	101,10	101,85
3 pSt. do. do.	87,10	87,85
2 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe	97	97,55
2 1/2 pSt. Hamburgs Rente	98,70	—
4 pSt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,25	102,25
4 1/2 pSt. do. do.	98	99
3 1/2 pSt. Oldenb. Boden-Kredit-Pfandbriefe (Hindbar)	100,50	101,50
3 1/2 pSt. Altonaer Stadt-Anleihen	97,20	—
4 pSt. Darmstädter do.	101	—
4 pSt. Cuxin-Bäder Prior.-Obligationen	97,20	—
3 1/2 pSt. Rheinische Stadt-Anleihen	97,20	—
5 pSt. Italienische Rente	—	—
(Stück von 20.000 frl. und barüber.)		
6 pSt. Italienische Rente	—	—
(Stück von 4000, 1000 und 500 frl.)		
3 pSt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert	—	—
(Stück von 500 Lire im Verlauf 1/4 pSt. höher.)		

4 pSt. Ungarische Solvente (Stück von 1000 fl.)	—	—
4 pSt. do. (Stück von 600 fl.)	—	—
4 pSt. Pfandbr. d. Braunsch. Hannov. Hypothekens.	101,10	101,95
4 pSt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Kredit-Bank	100,89	101,85
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothek-Bank	95,80	96,35
5 pSt. Bielefelder Priorität.	100	—
5 pSt. Borussia-Prioritäten	—	—
4 pSt. Glasbütten-Prioritäten rückzahlbar 102	100	—
4 1/2 pSt. Warps-Spinnerei-Prioritäten rückzahlb. 105	—	—
Oldenburgische Landesbank-Prior.	—	—
(40 pSt. Einzahlung und 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1893.)		
Oldenburg. Glasbütten-Prior. (4 1/2 pSt. Zins vom 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Preuss. Dampf- u. Mech.-Kette	—	—
(4 pSt. Zins vom 1. Januar.)		
Warps-Spinnerei-Prioritäten III. Emis. 100	—	—
Wesphal auf Amsterd. kurz für fl. 100 in M.	168,80	169,60
„ „ London „ für l. 2.	20,89	20,49
„ „ New-York „ für l. Doll.	4,16	4,21
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,84	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leih-Bank-Prior. 55,50 pSt. G.
Oldenb. Wesphal. Eisenbahn-Prioritäten 3 pSt. —
Diskont der Deutschen Reichsbank 3 pSt. —
Darlehenszins do. do. 4 pSt. —
Unser Zins für Wechsel 4 pSt. —
do. do. Konto-Korrent 4 pSt. —

Oldenburg, 20. März. Kursbericht der Oldenb. bürgerlichen Landbank.		
	Einfach Verkauf	
4 pSt. Deutsche Reichsbankle	107,20	107,75
3 1/2 pSt. dergleichen	101	101,55
3 pSt. dergleichen	87,10	87,85
3 1/2 pSt. Oldenburg. Konj. Anleihe	99,75	100,75
Stück à M. 100.— 1/4 pSt. höher.		
3 pSt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pSt.	125,50	126,30
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	107,30	107,85
3 1/2 pSt. dergleichen	101,10	101,85
3 pSt. dergleichen	87,10	87,85
4 pSt. diverse Amtsverband-Anleihen	101	—
3 1/2 pSt. dergleichen	98	99
4 pSt. Oesterreich. Goldrente, Stück à fl. 1000.—	97,45	—
„ „ „ „ 200.—	97,55	—
4 pSt. Ungarische Goldrente, Stück à fl. 1000.—	96,40	—
„ „ „ „ 500.—	96,50	—
„ „ „ „ 100.—	96,60	—
5 pSt. Italienische Rente, große Stück	76	—
„ „ „ „ kleine do.	76,10	—
(Die Coupons unterl. einem Steuerabzug von 13,2 pSt.)		
4 pSt. gar. Cuxin-Bäder Prior.-Obligationen	101	—
4 pSt. Braunschweig. Landes-Eisenbahn-Oblig. II. E.	100,50	101,05
4 pSt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	100	101
3 pSt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen	48,50	—
„ dergleichen kleine Stück	48,60	—
(Die Coupons unterliegen einem Steuerabzug.)		
5 pSt. San-Franc. & Mex. Pac. I. Mortgage Goldbons	100,10	100,85
4 pSt. Eisenbahn-Pfandbrief-Obligationen	101,70	102,25
4 pSt. Frankfurter Hypoth. Kredit-Ber. Anleihe	100	101
4 pSt. Preuss. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1890, bis 1900 unfindbar.	103,20	103,75
3 1/2 pSt. dergleichen	96,70	97,25
3 1/2 pSt. Preuss. Central-Kommunal-Obligationen	96,45	97
4 pSt. Pfandbriefe der Preuss. Boden-Kredit-Bank, Ser. 14, bis 1905 unfindbar.	102,70	103,25
3 1/2 pSt. dergleichen	96	96,55
4 pSt. Hamb. Hyp.-Bank Pfandbr. bis 1900 unt.	102,45	103

Schiffsnachrichten.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei
Der Dampfer „Ginta“, Kapl. Duten, ist am 18. März abends von Lissabon nach Hamburg abgegangen. — Der Dampfer „Oldenburg“, Kapl. Schmidt, passierte am 19. März, nach Hamburg gehend, Dezer. — Der Dampfer „Portugal“, Kapl. Levis, ist am 19. März in Lissabon angekommen.

Hannover, 19. März. (Central-Schlichter- und Viehhof. Amtlicher Bericht.) Zu heutiger Viehbörse waren aufgetrieben: 219 Stück Großvieh, 265 Schweine, 95 Stück Rinder, 113 Stück Hammel. Die Preise sind: Großvieh I. Sorte 61—64 M., II. Sorte 56—60 M., III. Sorte 53—56 M., Schweine I. Sorte 57—59 M., II. Sorte 53—56 M., III. Sorte — M. per 100 Pfund. Rinder I. Sorte 75 $\frac{1}{2}$, II. Sorte 60—70 $\frac{1}{2}$, III. Sorte — $\frac{1}{2}$, Hammel I. Sorte 60—65 $\frac{1}{2}$, II. Sorte 55 $\frac{1}{2}$ per 1 Pfund.
Tendenz: Handel gut. — Nächster Markt: Mittwoch, 21. März.

Kirchensnachrichten.

Am Mittwoch den 21. März.
Abendmahlsgottesdienst (11 Uhr): Pastor Ramsauer.
Abendmahlsgottesdienst (3 Uhr): Geh. D.-R. M. Janjen.
Am Gründonnerstag, den 22. März.
1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr), Konfirmation: Past. Partisch.
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Wilkens.
Abendmahlsgottesdienst (3 Uhr): Pastor Bralle.
Am Charfreitag, den 23. März.
1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Pastor Partisch.
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Roth.
Abendmahlsgottesdienst (3 Uhr): Pastor Wilkens.
Abendliche (6 Uhr): Pastor Bralle.

Osternburger Kirche.

Am Gründonnerstag: Gottesdienst (10 Uhr), Past. Goellrich.
Am Charfreitag: Gottesdienst (10 Uhr), Pastor Goellrich.

Synagoge.

Loosfest. Mittwoch, 21. März: Abendgottesdienst, 7 Uhr.
Donnerstag, 22. März: Morgengottesdienst, 7 Uhr.

Kämmerer's
d. St. 25 Pfg. ist die beste und billigste Seife, die empfindlichen Haut, besonders kleinen Kindern, zuträglich. Im Geruch feiner und, laut amtlichem Gutachten, fettsäure als Dörings-Seife, trotzdem ist d. St. 15 Pfg. billiger.
Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.

Anzeigen.

Zu verkaufen ein wachsender **Hanshund**.
Mittl. Stamm 9.
Zu verkaufen ein **Schuppen** mit **Wandbark**.
Haarenschürze 1.
Mittwoch, d. 21. d. M., nachm. 1 1/2 Uhr.
werden **Waggenburg 14** eine Partie hocht.
Hansen u. Widdigen billig verkauft.

Prima Nagelholz,

bei Stück von 2—4 kg sowie im Schnitt,
gehochten **Schinken**, gehochten **Rauchfleisch**,
Cervelatwurst, **Wurst**, **Cornd**,
Beef, **Leberpaste**, gehochte **Schinken-**
wurst, **Leberwurst** empf.
D. G. Lampe.
Ger. Ale und **Bückinge** traßen ein
D. G. Lampe.

Messina-Äpfelsinen,

feinschalig, süß und **saftreich**, traßen ein.
D. G. Lampe.
Buttjanger Rahmkäse,
haverischen **Schweizerkäse**, offiziell **Kranz-**
käse, offiziell **Kümmelkäse**, gelber **holst.**
Käse, delik. **Garzkäse** und **Limburger**
Käse empfindlich
D. G. Lampe.

Fruchtsäfte empf.

D. G. Lampe.
Reinigte **1890er Sardellen**, à 1/2 Mgr.
80 $\frac{1}{2}$ empfindlich
D. G. Lampe.
Corffstreu und Corffpulver
in Ballen und Säcken vorräthig.
Express-Comptoir.
Beilken & Hotes.

Louis Rothschild,

Achternstraße 46,
Konfektions-Haus für Herren,
Damen und Kinder.

Zu enorm billigen Preisen
und in größter Auswahl:

Die neuesten **Damen-Regenmäntel**, 4,50, 6, 8, 10, 12 bis 24 M.
Die neuesten **Damen-Jacketts** 3,25, 4, 6, 8, 10 bis 20 M.
Die neuesten **seidenen Capes** 7, 8, 11, 15, 18 bis 25 M.
Die neuesten **Kinder-Mäntel** 1,50, 2,50, 3, 4, 5, 6 bis 14 M.
Die neuesten **Pellerinen-Kragen** in neuen Farben, Stück 1,20 M.

Verpachtung

in **Westerburg.**
Die Erben des weil. Herrn **Büffelmann** beabsichtigen ihre dafelbst belegene **Brinnfigerei**, bestehend aus einem geräumigen Wohnhause, Scheune und Schweinestall, 50 Scheffelsaat Acker- und Gartenland, 2 Stück Rindvieh, 8 Stück Wiesen- und Weideland, 10 Stück Heide und gutem Torfmoore, mit Antritt zum 1. November, resp. nach Ab-entung d. S., auf 6 Jahre stückweise oder im ganzen zu verpachten.
Die Verpachtung wäre sehr passend für zwei Arbeiterfamilien, weil dieselbe in der Nähe der Bahn und des Barnetsholzwegs gelegen ist. Nachliebhaber wollen sich am **Dienstag, den 27. März, nachm. 5 Uhr,** in Nische's Wirtshaus in Westerburg einfinden.
J. F. Harms.

Immobilien-Verkauf

in **Hatten.**
Frau Witwe **Walzen** in Hatten beabsichtigt ihre dafelbst belegene **Brinnfigerei**, bestehend aus einem guten, massiv erbauten Wohnhause, gr. Speicher, Scheune, Schweinestall und Wagenremise, 92 Scheffels Acker- und Gartenland, 3 Stück Wiesenland, 4 Stück Kuhweiden und 8 Stück unfrucht. Moorlände-ereien, meist in der Nähe des Wohnhauses be-legen, mit Antritt zum 1. Mai oder 1. Nov. d. S. zu verkaufen.
2/3 des Kaufpreises können in den Im-mobilien stehen bleiben.
Letzter Verkaufsversuch findet **Sonnabend, den 31. März, nachmittags 6 Uhr,** in **Kunst Wirtshaus in Hatten** statt.
Käufer ladet ein **J. F. Harms.**

Der Arbeiter **Gerhard Schu-macher** auf dem **Dorneschwerverich** läßt wegen Ablebens seiner Frau am **Dienstag, 27. März d. J., nachm. 2 Uhr aufg.,** sein sämtliches fast neues Inventar als:

1 zweif. Kleiderschrank, 1 Glaschrank 1 Spiegelchrank, 1 Kommode, 2 Tische, 8 Rohrstühle, 1 Nähmaschine mit Fußbetrieb, 1 Spiegel, 2 Wanduhren, Schildereien, 2 Kupellampen, 1 zweif. Bett, 1 dito Bett-stelle, Leinwand, 1 Küchenschrank, 2 Küchenstühle, 1 Küchentisch, 1 Tellerborte, Messer, Gabel, Löffel, verschiedene Porzellan-er Sachen, 1 Waschtrog mit Böden, 1 Waschbälge, Spaten, Forken, Garten, 2 Karren, 1 Senje, 1 Regentonne, Erbsen-sträucher, 2 miedgeb. Ziegen, 1 Stück grünen Roggen, 1 Haufen Dünger, ca. 3 Fuder Torf, ca. 1000 Pfd. Stroh, Holz- und Pflanzenkartoffeln, 4 Seiten Speck, mehrere halbe Schweinstöpfe, sowie viele hier nicht genannte Haus-, Küchen- und Ackergeräte öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-kaufen.
Nach beendigtm Verkauf läßt **Schumacher** ca. 6 1/2 Scheffelsaat Ackerland unter der Hand auf mehrere Jahre verheuern.
E. Memmen.

Doppel-Fahrrad mit Polsterreifen, wie neu, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Zu verk. 1,5 ff. **weiße Italiener.** Zu kaufen gesucht eine gute **Gluckhenn**, wird gut bezahlt.
Nadorferstr. 94.
Bürgerreide. Empfiehlt meinen angeforderten **Mindhüter** zum Decken. **H. Wollens.**
Billig zu verk. ein großes **Wachener** und eine **Lachtaube.** **Geirichstraße 11.**

Fertige Buckskin-Anzüge
für Männer und Knaben,
Einzelne Jacken, Hosen und Westen in allen Größen,
Garnierte Damen- u. Kinder-Hüte,
Neuheiten in Regen-Mänteln
empfeilt zu billigt gestellten Preisen
Zwischenahn. G. Hohorst.

Vieh-Verkauf

in **Döhlen.**
Frau **Witwe Stolle** in Döhlen läßt **Dienstag, den 3. April, nachmittags 2 Uhr anfangend, 1 Fähr. Duene,** dann nahe am Kalben stehend,
7 trachtige Schweine, beßer Rasse, 2 grauf. Schweineblöde, 1 gr. kupf. Kessel u. 1 Kochhosen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-kaufen, wozu Käufer einladet
J. F. Harms.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 24. März 1894, nachmittags 4 Uhr anfangend, kommen beim **Wirt Paradies in Odenburg:**
1 Garnitur Möbeln, bestehend aus: 1 Sofa, 6 Polsterstühle, 2 Polsterstuhl, ferner:
1 Schrank, 1 Kommode, 4 Tische, 1 Kaffeetisch, 1 Nähmaschine, 4 Stühle, 1 Spiegel, 1 Torflaken, 2 Koulange, 2 Delgemälde, 6 Bilder, 3 Figuren, 9 Nippachen, 1 Bett-stelle mit Springfederarmen, 1 Hänge-lampe, 2 Waschtische, 2 Blumenvasen, 10 Blumentöpfe mit Blumen, 2 Koffer, 1 Rauchservice und viele andere Sachen zum öffentlichen meistbietenden Verkauf.
Manthey, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Verpachtung.

Odenburg. Folgende dem **Herrmann Koop** gehörende Grundstücke, als:
1. die zu **Overken** am **Marischwege** be-legene **Wiese**, groß ca. 3 ha,
2. das zu **Wielakermoor** belegene, von **Nabe** und **Schröder** benutzte **Grünland** und 2 Stücke Ackerland das,
3. der zu **Odenburg** an der **Koppelstraße** belegene **Platz**, groß 7 ar 42 qm, kommen am **Mittwoch, den 21. März d. J., nachm. 5 Uhr aufg.,** in **Rosenbohm's Gasthaus** hierz. zur **öffentlichen Verpachtung**, und zwar auf 3 Jahre.
Pächter ladet ein **A. Bischoff.**

Verkauf.

Ebewecht. Der Handelsmann **Gerh. Albers** von **Wardenburg** läßt am **Dienstag, den 3. April d. J., nachm. 2 Uhr aufg.,** in und bei **Otto Gehrels Wirtshaus** hierz.:
15 Stück tiefdige u. milchgebende Kühe und **Duene**, worunter mehrere nahe am **Kalben** stehend,
8 trachtige und **20 große** und **kleine Schweine**
öffentlich mit geräumiger Zahlungsfrist verkaufen. Liebhaber ladet ein **H. Setje.**
Witteldorf. Alle Sorten **Sämereien** halte in frischer, feinstmöglicher Ware empfohlen.
Carsten Fr. Meyer.



Diese Woche erhalte **täglich** extra große Zu-fuhren feinsten lebend-frischer **Schellfische**, Pfd. ca. 40 s, mittel frische Pfd. ca. 32 s, große und mittel **Bratschollen**, ff. **Tafelzander**, Pfd. 70 s, prach-tvolle **Karpfen**, Pfd. 65 s, **Fluss-Hechte**, Pfd. 60 s, **Barse**, Pfd. 40 s, ff. **Tarbutt**, Pfd. 50 s, **Bratzander**, Pfd. 50 s, **Rotzunge**, Pfd. 70 s, ff. rotfleischigen **Salm**, Pfd. 1 A 30 s, im Auschnitt blankes **Fleisch** Pfd. 1 A 75 s, ff. **Seelachs**, Pfd. 45 s, im Aus-schnitt Pfd. 60 s, ff. **Knurrhahn**, Pfd. 25 s, ff. **Stinte**, Pfd. 15 s, frische **Brathering** (letzte Zujub), 20 Stück 40 s, getrockneten **Stockfisch**, Pfd. 50 s, gewässerten (zum Kochen fit und fertig) Pfd. 25 s, lebende **Rhein-Karpfen**, Pfd. 80 s, lebende **Rhein-Schleie**, Pfd. 90 s, lebende große und mittel **Aale**, lebende **Äufern**, Dgd. 1 A 50 s, ferner sämtliche **Marinaden u. Fisch-Räucher-waren** von nur allerfeinsten Qualitäten zu billigtsten Preisen.
Dänische Fisch-Großhandlung.
Langestr. 89.
NB. Aufträge für die Feiertage erbitte recht-zeitig, da ich nur dann in der Lage bin, allen Wünschen gerecht zu werden.
Ad. Blumenthal.

Öffentl. Verkauf u. Verheuerung.

Zwischenahn. Am **Sonnabend, den 14. April d. J., nachm. 1 Uhr aufg.,** sollen in und bei dem Wohnhause des **Köters Herrn. Antons** zu **Südenewecht** folgende Gegenstände mit geräumiger Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkauft werden, als:
1 gutes Arbeitspferd,
2 tiefdige Kühe,
1 tiefdige Duene,
3 Kinder,
8 Ferkel,
2 Ackerwagen mit Aufzug, fast neu, 1 Pflug, 2 Eggen, Pferdegeschir, 1 Einpänner-deichsel u., 1 gr. Standuhr, Tische, Schränke, 1 Bohnenreidemaschine und verschiedene sonstige hier nicht nomast gemacht Sachen, auch plm. **12 Sch. S. gr. Roggen.**
Nach beendigtm Verkaufe beabsichtigt **Antons** eine Fläche **Wiesenland**, „**Wich-stall**“ genannt, zum **Mähen** in Abteilungen und eine Fläche **Woorland** zum **Buchweizen-bau** pflanzweise auf mehrere Jahre zu verheuern. Kauf- und Heuerliebhaber ladet ein
J. S. Dirichs.
Elem-Rosinen, Pfd. 15 s, bei 10 Pfd. 13 s.
Sultania-Rosinen, Pfd. 25 s,
Corinthen, Pfd. 20 s,
bei **J. G. Stältje,** Saarenstr. 57, Ecke Mottenstr.
Oberl. Weizenmehl 00 bei Säden und im **Anbruch** billigt bei **J. G. Stältje.**
Täglich frischen **Gest** empfiehlt **J. G. Stältje.**
Witteldorf. Zum **Feitbedarf** empfehle meines **Bückerger Mehl**, 25 Pfund für 3 A, **Rosinen**, **Corinthen**, sowie sämtliche **Gewürze.** Täglich frischen **Gest.**
Carsten Fr. Meyer.

Streichfertige Oelfarben,

alle trockenen Materialfarben, gefochtes Leinöl, Terpentinöl, Siccatis, sämtliche Sorten **Lacke**, **Fußbodenöl** mit und ohne Farbe, sowie alle Sorten **Pinel** empfiehlt in bekannter Güte
Ernst Klostermann,
Staufstraße 14,
neben Herrn Hofschlächtermeister **Korenge**.

Fußboden-Lacke

in allen gewöhnlichsten Sorten, mit und ohne Farbe, empfiehlt
Ernst Klostermann,
Staufstraße 14,
Spezial-Geschäft in Farben, Lacken und **Wasser-Artikeln.**

Gut erhaltener **Rover** mit **Riffenreifen** 150 M., **1894er Dremator Pneumatic**, noch nicht gebraucht, 240 M.
Offerten unter **G. R. 1894** postl. **Odenburg.**

E. Fehlhaber, Haarenstr. 13, empfiehlt sich zur **Anfertigung von Pumpen** aller Art **Reparaturen** gut und billig.
Eine kleine **Wirtshaus**, am liebsten mit **Handlung**, wird zu **Mai** zu **mieten** gesucht, am liebsten auf dem **Land**, mit **Preisangebot** **Auskunft** erteilt die **Exped. d. Bl.**

Einfach möbl. **Zimmer** in der Nähe des **Damm** gesucht. **Mähreres Bürgerstr. 16.**

Sankhausen. Gesucht zu **Mai** ein **Knecht**, der gut mit **Pferden** umzugehen ver-steht.
D. Willers.

Junge Mädchen, welche in **Eisenach** entweder **sachliche**, sonstige weitere **wissenschaftliche** oder **hauswirtschaftliche** Ausbildung ge-nießen oder in **waldreicher**, idyllischer **Gegend** zum **Stättigung** einige Zeit **leben** wollen, finden gute **Penfion** bei **gewissenhafter** **Anleitung**, **Pflege** und **Beaufsichtigung**, sodas ihnen das **Elternhaus** möglichst **erlebt** wird.
Offerten bitte **baldigst** unter **Chiffre A. K. 20** in der **Expedition d. Bl.** abzugeben.
Gesucht auf **gleich** oder **1. April** ein mit **guten** **Zeugnissen** **versehener Kellerlehrling**.
Eisenbahnhalle.

Oversten. Nehme hiermit die **Verleidiigung** die ich **gea. H. S.** ausgesprochen habe, **zurück**.
Bei meiner **Wiedererkehr** nach **Amerika** **logt** ich **allen** meinen **Bekannten**, **Freunden** und **Bekannten** ein **herzliches** **Lebewohl**.
Frau **Anna Bremer**, geb. **Grube** aus **Petersbach.**

A. Z. 100.

Errum vorgefallen. Brief bitte unter **Hyra** ersten **Chiff.** abholen zu wollen.

Odenburg. Am **zweiten Oftertage:**
Grobes Tanzerquägen,
wozu freundlichst einladet **J. Willers.**
Ohmsteder Müggengerug.
Am 2. Oftertage:

Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein **H. Willers.**

Zwischenahn.
Zum grünen Hot.
Am **zweiten Oftertage:**
Ball,
wozu freundlichst einladet **J. G. Lütchen.**

Verbeck. Am **zweiten Oftertage:**
Ball,
wozu freundlichst einladet **Jr. Harms.**

Großherzogliches Theater.
Dienstag, den 20. März. 84. Vorst. i. M.
Das Geiratsuch.
Luftspiel in 3 Akten **G. Davis.**
Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

Beilage

zu No 66 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 20. März 1894.

Elisabeth von Ungnad.

Historischer Roman aus Oldenburgs Vergangenheit von Mathilde Raben.

30)

(Fortsetzung.)

Und nun kam unerwartet das Glück und der Glanz für Eva selber. Sie sollte die Gattin werden des ersten Mannes in Emden, dem selbst der Bürgermeister den Vorrang ließ! Ihr niederes Zimmerchen sollte sie vertauschen mit den stattlichen Räumen des Kommandantenhauses, ihr Kleintleibchen sollte ersetzt werden durch Prachtgewänder von Sammet und Seide! Und dies alles bot der schöne, stolze Offizier, der verehrt Freund ihres Vaters, der kluge Mann, vor dem Jeder Respekt hatte, der Armen, Unbedeutenden auf so freundliche Weise, als wenn sie ihm mit der Annahme eine Wohlthat erwiese! Vergelben konnte sie ihm seine Großmut und Güte nicht, sie war und hatte ja nichts, aber sie wollte ihn dafür lieb haben, so lieb wie ihren Vater, ja noch viel mehr. Sie wollte alles thun, was er wünschte, was sie ihm nur an den Augen absehen konnte, er sollte es nie bereuen, daß er sie aus ihrer freudenlosen Niedrigkeit erhoben hatte und zur glücklichsten Frau in der ganzen, weiten Welt gemacht!

Aus dieser Dankbarkeit des kindlichen Herzens erwuchs ihmige Liebe, sie mehr vor ihrer Wärme und Zutraulichkeit die hille holländische Außenwelt des Obersten auftaute und er seinem Herzen keinen Raum mehr anthat. Sie waren ein glückliches Paar. Ehrentreuer trug sein junges liebreizendes Weib wie im Herzen so auf den Händen, und der Freiherr vergnügte sich im Anblick eines Glückes, das ihm selbst ein hartes Schicksal so früh entriß.

Im Winter wurden sie getraut, zur selben Zeit, wo Anton Günther und Elisabeth in Neuenburg verweilten, die Briefe der Schwester, die freilich die wahre Sachlage nicht verraten durften, waren doch in so heiterer Stimmung geschrieben, daß sie nur dazu beitragen konnten, das Glück Eva's und des Vaters zu erhöhen. Auch später, als Elisabeths trübes Glück wie ein Meteor verschwunden war und sie in tiefstem Kummer den Tod ihres Kindes und Anton Günthers Verrat betrauerte, verriet ihre Briefe nichts; sie hüthete sich ängstlich vor jedem Worte, das den Ihrigen den Glauben nehmen könnte, es sei alles gut und ihre Stellung unverändert. Und so gab sich denn der Freiherr mit ganzer Seele dem so lange entbehren Glücksgedanken hin und der süßen Hoffnung, daß jetzt die schlimmen Tage für ihn und seine Kinder vorüber seien und ihre Zukunft gesichert.

Im Herbst erhielt die Freunde einen neuen Zuwachs, Eva's erstes Kind, ein Töchterchen, das nach der Mutter des Obersten den Namen Marie erhielt, wurde geboren.

Die Taufe wurde mit allem Glanze, der des Obersten Stellung entsprach, gefeiert. Freilich hatte der Magistrat von Emden noch neuerdings die alten Luxusverbote neu eingeschärft und gegen die Menge der Eingeladenen bei Hochzeiten und „Kindelbieren“ gezeigt. Aber er erlaubte doch den Vornehmen hundert Gäste, der Mittelern siebzig und den gemeinen Leuten dreißig. Und wenn er auch Wappzahn verbot und gegen vergoldete Paletten, Feuerwerk und Schaugerichte einzuschreiten drohte, auch keinen Tanz zulassen wollte, so hatte er doch gegen Musik, unter der Bedingung, daß sie keine Tanzmusik, sondern stevig und sedig sei, nichts einzuwenden.

Und es ist anzunehmen, daß die Väter der Stadt bei dem frohen Ereignisse im Hause des staatlichen Kommandanten ein oder vielleicht auch beide Augen zugeblinzt haben.

Als der Freiherr von Ungnad nach Beendigung des Festes sich von Tochter und Schwiegerjohn verabschiedete, um nach Uphusen zurückzukehren, jagte die junge Mutter: „Nun habe ich nur noch den einen Wunsch, daß Elisabeth mein süßes kleines Mädchen sehen könnte!“

„Wir wollen nächsten nach Oldenburg reisen,“ jagte der Oberst lächelnd und steichelte liebevoll ihre feine Wange. „Ich bin doch neugierig, ob nicht meine kleine Eva schöner ist, als ihre Prinzessin-Schwester.“

„D nein!“ rief sie erötend, „Elisabeth ist unsere Krone, unjer Stolz! Nicht wahr, mein Vater?“

„Ich wollte, Eure Mutter hätte Euch beide in Eurem Glück und Eurer Klüte sehen können,“ jagte der Freiherr mit leuchtend Auge.

Unterwegs weilten seine Gedanken bei seinem fernem Kinde mit inniger Sehnsucht. Sein Vaterherz gönnte ihr das glänzende Los, er konnte nicht wünschen, daß sie die Stellung am Hofe von Oldenburg mit der Einsamkeit in Uphusen vertausche, aber es verlangte ihn, seinen Hebling, das Ebenbild seines Weibes, wiederzusehen und sich an ihrem Frohsinn und ihrem Netz zu weiden.

Unter solchen Gedanken war er in Uphusen angelangt. Als er vom Pferde stieg, fiel sein Blick auf eine alte Frau, die durch den Hausflur ging. Räuschte ihn sein Auge oder war es wirklich die alte Wanda? Es mußte ein Irrtum sein, wie sollte Wanda hierher kommen? Oder war vielleicht — Elisabeth konnte doch nicht —

Gilg warf er die Bügel dem Knechte zu und eilte ins Haus.

Als er die Thür zum Wohnzimmer geöffnet hatte, starrte er auf der Schwelle und streckte wie abwehrend die Hände vor. Eine bleiche Frauengestalt in dunkeln, ärmlichen Gewändern hatte sich bei seinem Eintritt erhoben. Dem Freiherrn war's, als läge er im Fieber und läse verzerrte, schreckliche Gestalten.

„Vater!“ rief eine zitternde, von Thränen erstickte Stimme.

„Elisabeth!“ stammelte der Freiherr. „Kann das mein Kind sein?“

„Vater!“ wiederholte das unglückliche Weib und stürzte jammernd zu seinen Füßen. „Nimm Dein armes, verlassenes Kind auf! Ich bin verraten und verfolgt, ich habe keine Zuflucht als bei Dir!“

Fünftes Kapitel.

Im Oldenburger Schlosse hatte die Flucht Elisabeths die größte Aufregung hervorgerufen.

Man hatte sie erst nach der Abreise der fürstlichen Gäste bemerkt, die am Morgen nach der Rückkehr von Schloß Rastede stattfand. Die Damen hatten am Abend vorher nicht mehr nach dem Fräulein von Ungnad gefragt, weil die Fürstin Magdalena mit der Gräfin Anna Sophie nicht darüber einig werden konnte, wie man sich gegen sie benehmen sollte. Erst als sie zur Tafelstunde nicht erschien, wurde man gewahr, daß sie fehlte. Die im Schlosse Zurückgebliebenen hatten gemeint, Fräulein von Ungnad sei mit nach Rastede. Niemand hatte sie gesehen, als sie das Schloß verließ.

„Um Gotteswillen,“ flüsterte Gräfin Anna Sophie voll Neue, „wenn sie sich ein Leid angethan hätte!“

„Das würde nur ein Beweis mehr für ihren Wahnsinn sein,“ entgegnete Fürstin Magdalena hastig.

Aber ihre Stimme war sehr unsicher und ihr Auge blinzte voll Unruhe.

„Glaubst Du denn wirklich, Magdalena, was Herr von Fränking jagte?“ fiel die Schwester ein. „Wir sind zu weit gegangen. O, ich fürchte —! Was wird Anton Günther jagen!“

„Wir müssen es ihm verheimlichen,“ flüsterte die Fürstin von Anhalt.

„Als wenn das möglich wäre! Ich bin überzeugt, er weiß es schon.“

Anna Sophie hatte recht, Anton Günther hatte die Neugierde sofort und zwar mit dem Zusätze erfahren, daß Fräulein von Ungnad sich das Leben genommen habe; aus Verzweiflung über seine Verlobung, wie man durchblicken ließ.

Der Graf, im Bewußtsein seiner Schuld, erschraf bestigt. Es fiel ihm in der ersten Betäubung gar nicht ein, nach Wanda zu fragen, sonst würde ihm wohl der Umstand, daß auch die alte Dienerin fehlte, wenigstens einige Veranlassung darüber gewährt haben, daß sein Selbstmord Elisabeths anzunehmen sei. Er eilte in voller Aufregung zu seinen Schwestern, und als ihm auf seine scharfen Fragen Anna Sophie gestand, was vorgefallen war, brach sein Zorn fürchterlich los. Fränking wurde sofort seines Dienstes als Hofmarschall entlassen und als Drost nach Sever geschickt. Auch die Fürstin von Anhalt, welcher Anton Günther die Verschuldigung entgegenstellte, daß sie das unglückliche junge Weib in den Tod gehetzt habe, verließ das Oldenburger Schloß, sobald es anging, um nach Coswig zurückzukehren.

Aber wenn der Graf auch vor der Welt die Schuld auf andere abzuwälzen suchte, sein Gewissen jagte ihm nur zu deutlich, daß er selbst es war, der Elisabeth zur Verzweiflung getrieben hatte.

Wenn es eine Sühne gab für das Unrecht, das er dem armen, vertrauenden Weibe gethan, so würde er durch die Angst und Qual dieser Tage und Nächte, wo er bei jedem Geräusch fürchtete, es werde ihm eine Schreckensnachricht verkünden, wo er die noch immer Geliebte in tausend schrecklichen Situationen vor Augen sah, seine Schuld abgezahlt haben. Ein entsetzliches Bild kehrte immer wieder: er sah, wie sie aus dem Strome gezogen wurde, sah, wie die Leiche, das schöne Gesicht von bläulichen Todesschatten umfließt, die Gewänder von Wasser triefend, die langen, dunkeln Haare nachschleppend auf dem Erdboden, von einem lärmenden Haufen ihm entgegengetragen wurde.

Es beruhigte ihn nicht, daß er den Verhältnissen die Schuld zuwälzte, daß er sich wiederholte, er habe nicht gewollt, nicht gewußt, daß man Elisabeth quälte, daß sie sich unglücklich fühlte. Selbst wenn er den Gewissensvorwurf hätte betäuben können, der Schmerz um die Unglückliche, so heiß Geliebte ließ sich nicht betäuben und fand in der schrecklichen Ungewißheit immer neue Nahrung.

Endlich wurde er von dieser Qual erlöst; ein Brief Elisabeths aus Uphusen befreite ihn von der Furcht, daß er sie in den Tod getrieben.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Nordermoor. Der Gastwirt **Wils.** **Caño** dal. läßt Weizungshaler am **Mittwoch, den 21. März d. J., nachmittags 1 Uhr auf.**

in und bei seinem Hause:

- 1 **tiedige Kuh,**
- 1 **trächtiges Schwein,**
- 12 **Hühner,**
- 4 **Ausziehtische,** 3 **Duzend Stühle,** 2 **Kommoden,** 2 **Spiegel,** mehrere **Lampen,** 2 **Kronleuchter,** 1 **Filzrierfab,** 1 **Küchenschrank,** 1 **Küchenschiff,** 2 **Laternen,** 2 **Leiten,** 1 **Sedenische,** 1 **Scheinlampe,** 1 **Ackerwagen mit Zubehör,** 1 **Velociped,** 1 **Tafelwaage,** 1 **Dezimalwaage mit Gewichtsküden,** 2 **Mirichten mit Schubkasten,** **Senen,** **Forken,** **Darken,** **Schüppen,** **Lothen,** 1 **Fischkorb,** 1 **Pferdeschuppe,** **Milchjatten,** 1 **tupf. Kessel,** 1 **Kesselhaken,** 1 **Vierapparat,** 1 **amerikanisches Billard mit Zubehör,** 1 **Petroleumapparat,** 1 **Spiel Regel und Regel, Erbsen- und Bolzenrührer,** **Weidenholz,** 1 **Düngerhaufen,** ca. 2000 **Fund Heu,** ca. 4 **Fuder Torf,** mehrere **Petroleumtonnen,** viele **Kisten und Kisten, Säcke,** **Fässer u. s. w.**

ferner: 1 **großen Boten Wein und Viqueur,** **Schnaps,** **Bier- und Weingläser,** **Kauch- und Skatolab,** viele **Beutchen,** 1 **großen Boten Kolonialwaren,** 1 **Faß Kohlenbier,** 1 **Faß Syrup,** 1 **Faß Carbonneum,** 1 **Faß Rüßel,** 1 **Faß Cognac,** viele **gute, abgelagerte Cigarren,** 1 **großes Lager von Porzellanjachen und viele sonstige hier nicht genannte Gegenstände**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen **Chr. Schröder.**

Musverkauf.

Titel. Die Vormünder der minderjährigen Kinder des weil. Hausmanns **J. H. Schröder** dal selbst lassen wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirtschaft am

Sonabend, den 7. April d. J., vorm. 9 Uhr anfangend,

in und beim Wohnhause des weil. J. H. Schröder zu **Titel,** öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

- I. **An Vieh:**
 - 2 **egale braune Pferde,** **flotte Gänger,** 5 und 10 Jahre alt,
 - 2 **tiedige und 3 güstige Kühe,**
 - 4 **3jährige tiedige Duenen,**
 - 7 **2- und 1jährige Kinder,** 1 **Milchfals,**
 - 180 **Schafe,** beste **Zuchtschafe** und **Hammel,**
 - 4 **trächtige Schweine,** alsdann bald **ferleind,**
 - 1 **großes altes Schwein,**
 - 10 **alsdann sechs Wochen alte Ferkel,**
 - 30 **Hühner,** 1 **Hahn,** 1 **Schäferhund,** 1 **Haushund;**

II. **An Acker- und Viehzuchtgeräten:**

- 3 **Ackerwagen,** 2 **Füße,** 2 **Eagen,** 1 **Breitdrechmaschine mit Göpel,** 1 **Nadelmaschine,** 1 **Schneidelade mit Messer, Kisten, Walzen, Tröge, Spaten, Forken, Krapper, Schiefkaren,** 1 **Hewagen,** 1 **Staubmühle, Pferdegeschirre, Senen,** 1 **Dezimalwaage,** 1 **Grüßquern u.**

III. **An Haus- und Küchengeräten:**

- 2 **Glas- und 2 Kleiderchränke,** 1 **Milchschrank,** 1 **Gangschrank,** 3 **Koffer,** 1 1/2 **Dz. Stühle,** 3 **Stühle,** 3 **Tische,** 1 **Wanduhr,** 1 **gr. kupferner Kessel,** 3 **vollf. Betten,** 1 **Webestuhl mit Zubehör,** **Spiegel, Lampen, Töpfe,** 4 **Milchtransportkannen,** sämtliche **Zinn- und Porzellanjachen,** 2 **Nachschefeln u.**

IV. **An Naturalien und Vorräten:**

ca. 1000 **Kilo tr. Roggen,** ca. 1000 **Kilo Saat-Kafer, Gerste,** **Buchweizen,** einige 1000 **Kilo Stroh,** 10,000 **Kilo Heu,** mehrere **Fuder Dinger,** mehrere **Fuder Torf,** ca. 200 **Scheffel Kartoffeln,** **Kümelkrüben, Wurzeln, tr. Erbsen und Bohnen,** etwa 500 **Pfd. Speck und Fleisch,** überhaupt alles was sich in einem kompletten Haushalte vorfindet. **Bemerkte noch,** daß bei den Schafen der Verkauf anfängt und pünktlich begonnen wird.

D. Wachtendorf.

Ofternburg. Zu verkaufen ein sehr gut erhaltener **Sparherd.**

Lh. Dählmann.

Ofternburg. Zu verkaufen ein noch sehr gut erhaltenes **französisches Billard.**

Lh. Dählmann.

Wollgarn,

mir **anerkannt gute, haltbare Ware.**

W. Weber, Langestr. 86.

Ein an verkehrsreicher Straße in der äußeren Stadt gelegenes **Gehaus,** welches sich vorzüglich als Geschäftshaus eignet, ist durch mich zu verkaufen. Dasselbe dürfte namentlich einem Schlichter zu empfehlen sein.

C. Memmen, Bergstr.

Zu pachten gesucht zum 1. Mai d. Js. eine Landstelle in der Nähe von Oldenburg, worauf 1 Kuh gehalten werden kann.

Näheres durch **C. Memmen, Bergstr. 5.**

Donnershwee. Empfehle mich zum Klaffieren in und außer dem Hause.

Otto Heitmann, Barbier u. Friseur, wohne bei Herrn **K. von Otten.**

Zu verk. kl. niel. **Hunde.** Heiligengeistw. 1a.

Nachfuge.

Zwischenahn. In der am **19. März d. J.** bei **L. Hullmann's** Wirtshause hier stattfindenden **Vergantung** kommt noch ferner zum Verkauf:

- 1 **trächt. Stute,**
- ca. **60 Hausen tann. Dielen,**
- zu **Wagendiehlen u. passend,**
- 50 Faden Feuerholz und eine große Partie anderes do.**

J. H. Girrichs.

Immobilverpachtung

Wardenburg.

Der Hausmann **D. Kuhlmann, z. J.** in **Wimmerfede,** beabsichtigt seine zu **Wardenburg** belegene

Hausmannsstelle,

bestehend aus einem großen saft neuen Wohnhause, Stallungen, Scheune und Wagenkuppen, sowie 80 ar Gartenland, 18 ha 40 ar Ackerland, 15 ha 50 ar Weidenland, 2 ha unfruchtbares Land, mit Antritt auf 1. Mai 1895 geteilt oder im ganzen zu verheuern und ist Verheuerungstermin auf

Sonabend, den 21. März d. J., nachmittags 5 Uhr,

in **Sparenberg's** Gasthause zu **Wardenburg** angelegt, wozu Liebhaber einlabet

D. Wachtendorf.

Bestes flüssiges

Wäscheglanzmittel, pr. Glas 25 s, 40 s, 50 s, empfiehlt **L. Faisch, Drogerie.**

Mehrere tausend höchst. und niedr. Rosen
 in längst bekannter, feinsten Qual., sowie eine reiche Auswahl in besten
Obst- und Zierbäumen, Frucht- und Ziersträuchern, Koniferen, Rhododendron, Schlingpflanzen u. s. w.
 in nur bester Ware zu **allerniedrigsten Preisen.**

Ferner, um Platz zu schaffen, eine große Partie sehr schöner

blühender und Blattpflanzen

zu **äußerst niedrigen Preisen.**

Aug. Mönnich, Kunst- u. Handelsgärtnerei, Oldenburg i. Gr., Wichelnstraße,
 am westlichen Ausgange des Evertsholzes.

Empfehle vorzüglich **dänischen Weißkohl, Wirsingkohl,** hiesigen eingemachten **Sauerkohl,** sowie zum Festbedarf geräucherte **Schinken.** Frau **Fuge, Kaminofenröhre.**
Schmiede. Zu verkaufen mehrere **Tausend Pfd. Senf.**

Saaten, Gemeindevorsteher.
Moorhausen, Poststation Wisting. Zu verkaufen ein gut erhaltener **Fahrrad (Kranenflug).** Frau **W. Vogemann.**

Höden (Stat. Sandring). Zu verk. eine **dunflbr. trachtige Stute, fr. Rippen.**
Waschfessel, von 25-300 Pfr., roh und email., Dosen aller Art, **Hilfshemer, Kohherbe, sowie Dachfenster, Schornsteinschieber und Herdringe empfl. billigst**
W. Dannemann, Stauffr. 7.

Habe mich **Oldenburg, Gottorpstrasse 13, als Zahnarzt**
 niedergelassen.

E. Weber.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.
 Auf ein Geschäftshaus im Werte von ca. 80,000 Mk. werden die ersten 35 bis 40,000 Mk. pr. 1. Mai an resp. anzuleihen gesucht. Vermittlung verbeten. Gest. Nr. unter B. B. G. postlagernd erbeten.

Vakanz und Stellengesuch.

Oldenburg. Gesucht auf 1. Mai ein **Knecht.**

Joh. Bötzler, Wieselrieder Hof.
 Zum Antritt 1. April oder später ein solides **Dienstmädchen**
 gesucht. **B. S. Büchmann, Wilhelmshaven.**

Damen,

welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Paketen abgewogenem **Thé** der Firma **C. Brandsmann** in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die Filiale für Deutschland, **C. Brandsmann, Köln a. Rh.,** wenden zu wollen.
 Gesucht auf Ostern oder Mai ein **Malerslehrling.**

H. A. Ehlers, Lindenstr. 57.

Ofen b. Bloh Auf sofort 4 **Gesellen.**
D. Hillmer, Zimmermeister.

Umständehalber suche ich noch per sofort ein junges Mädchen, welches das Puhmachen zu lernen wünscht.
C. Almsmann.

Gut Hundsmühlen. Gesucht zum 1. Mai 2 Mädchen, welche gut melken können, sowie 2 jüngere Knechte bei Dshen. Zu melden im Kontor von **Oldenburg, Meyer & Co. Eisenhütte.**

Stellung erhält Jeder **Werkstätten** unentgeltl. Forderung per Postkarte Stellen-Ans-wahl. **Courier, Berlin-Westend.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.
Kahnsenmoor. Am zweiten Oftertage:

Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet **F. Selmers.**

Kahnsen. Am zweiten Oftertage:
Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet **F. Caspers.**

Petersfehn. Die von mir amoncierte **Tanzmusik** findet **nicht** am zweiten Oftertage, sondern am **Sonntag, den 1. April, statt.**
D. Kahser.

Ipwege. Am zweiten Oftertage:
Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet **Ww. Dunsjes.**

Sandhatten. Am zweiten Oftertage:
Ball.
 wozu freundlichst einladet **F. F. Harms.**

Verzeichniss
 der aus der Kellerei des Bürgerhospitals zum hl. Geist in Würzburg a. M. im Königreiche Bayern zum Verkauf bestimmten, selbst gebauten **Weine für das Jahr 1894.**

A. Weissweine in Gebinden pro Liter:
 1888 Tischwein C. H. 0,60, 1887 Schaffsberg H. 1,10, 1889 Darje H. 2,10,
 1889 " B. " 0,70, 1891 Stein B. " 1,60, 1889 Stein A. " 2,60,
 1887 " A. " 0,86, 1878 Stein B. " 1,60, 1891 Stein A. " 3,10,

B. Weissweine in Boxbeutel zu 1 Liter:
 1887 Schaffsberg H. 1,50, 1889 Darje H. 2,50, 1891 Stein A. H. 3,50,
 1891 Stein B. " 2,—, 1889 Stein A. " 3,—, 1886 Stein Auslese " 4,—,
 1878 Stein B. " 2,—, 1890 Gewürz-Traminer H. 3,50,
 1889 Stein Auslese " 4,50, 1884 Stein Auslese " 5,—.

C. Rotweine in Gebinden pro Liter und in Flaschen zu 1/4 Liter:
 1888 Schwarzpländer H. 1,40, 1889 Schwarzpländer H. 2,—,
 1884 Schwarzpländer H. 2,50.

Verpackungskosten für Boxbeutel und Flaschen pro Stück 20 s mit neuer Riste. Füllkosten bei Gebinden pro Hektoliter H. 1,10. Neue Fässer zu 1/4 Hektoliter H. 4,—, zu 1/2 Hektoliter H. 4,70, zu 3/4 Hektoliter H. 5,50, zu 1 Hektoliter H. 7,—, zu 1 1/2 Hektoliter H. 9,—, zu 1 1/4 Hektoliter H. 14,—.
 Leere Fässer und Kisten können zur Wiederfüllung oder Verpackung franco eingekauft werden.
 Die Abendung erfolgt gegen **Bar** oder **Nachnahme** und auf **Gefahr** des Bestellers; Boxbeutel, Flaschen und Fässer sind mit amtlichem Siegel versehen. Preislisten auf Wunsch gratis und franco.
Würzburg, im März 1894.

Bürgerhospital-Rentamt.
 Duaglia.

Herren- u. Knaben-Anzüge.
 Grösste Auswahl, moderne Stoffe, billigste Preise.

Stauffr. 6. J. G. Janßen, 6. Stauffr.

Die natürlichen Wildunger Mineralwässer

der **Georg Vietar- und Helene-Quelle** sind alkalinisch und unüberkoffen bei allen **Nieren-, Blasen- und Steinleiden.** Frische Füllung versendet Unterzeichnete und ist käuflich in den Mineralwasserhandlungen und Apotheken. Verjand 1893 über 700,000 Flaschen. Das im Handel vorkommende **Wildunger Salz** ist ein minderwertiges, zum Teil unlösliches künstliches Fabrikat; aus hiesigen Quellen werden keine Salze bereitet. Schriften gratis und frei. Inspektion der Mineralquellen-Gesellschaft in Bad Wildungen.

Empfehle:
1a firechtfertige Oelfarben, Pfd. 40 s.
1a Möbelanstrich Pfd. 80 s. bis 1,20 Mk.
1a Bernstein-Fußbodenanstrich Pfd. 1,20 Mk.
1a Spirituslack, weiß, braun, schwarz, Pfd. 1 Mk.
1a Sargant Pfd. 80 s, bei 5 Pfd. 60 s.
1a gel. Veinöl Pfd. 40 s.
1a holl. roh. Veinöl Pfd. 35 s.
Polituren, Beizen, Siccatis, Terpentin, Pinsef und scharfrocknender Siccatis zu bekannt billigen Preisen.
 Ferner: **echt Stach. Feer Pfd. 10 s,** (bei Tonne bedeutend billiger).
Kohlenteer Pfd. 6 s,
Karbolinum Pfd. 15 s,
1st. gelbe Baseline Pfd. 35 s, bei 5 Pfd. billiger.
1a Wagenfett, nicht hartwerdend, Pfd. 20 s, bei 5 Pfd. billiger.
1a russ. Maschinenöl f. leichte u. schwere Maschinen, Pfd. 30 s, bei 5 Pfd. billiger.
H. Sading.

Das erste diesjährige
Osternburger Kegelfest

findet am **1., 2. und 3. April,**

nachm. 2 Uhr, bei **E. Wülbers, Langenweg 29,** auf den im vorigen Jahre neu erbauten **Kegelfeldern** statt.

Es kommen zur Verkegelung: **2 elegante Singer-Nähmaschinen** und **11. Gewinne.**

Alles Nähere durch **Plakate.**
Schmiede b. Kirchhatten. Zu verk. e **Lüne,** welche Auf. April mitk. wird. **F. Wachtendorf.**
Schierenbeck.

Petersfehn. Am Sonntag, den 1. April:

Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet **W. Kahser.**

Zwischenahn. Am ersten Oftertage:
Großer

Gesellschaftsabend

zum Besten der **Handwerker-Krankenkasse,** arrangiert vom

Gesangsverein „Teutonia“
 im Saale des Herrn **Santen.**

Zur Aufführung gelangen vier **Einakter,** darunter auf allseitigen Wunsch „**Twice will be None,**“ Volksstück im Dialekt der Unterweier. Außerdem **Chorgesänge, Musik- u. Konzertvorträge, Complots, Duette, Soli** u.

Anfang **7 1/2 Uhr.**
 Eintrittsgeld **50 Pfg.,** doch werden in Anbetracht des guten Zweckes jede höheren Beiträge gern entgegengenommen. **D. B.**

Gedewecht.

Am zweiten Oftertage:
Abtanzball.

Nachdem:
Ball für Erwachsene.

Anfang **4 Uhr.**
 Hierzu laden freundlichst ein

H. Behrens, Tanzlehrer.
E. Willge.

Esborn. Am zweiten Oftertage:
Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet **Ww. Ahlers.**

Ofener Krug.

Am 2. Oftertage:
Öffentlicher Ball,
 wozu freundlichst einladet **G. Diekmann.**

Anfang **4 Uhr.**

Verein Oldenburger Geflügel-freunde.

Verammlung am Mittwoch, den 21. d. M., abends **8 1/2 Uhr,** in der **Markthalle.** Tagesordnung: **Vereinslokal, Sonntags.** **D. B.**

Club „Eintracht.“

Am 2. Oftertage:
BALL

in **Cordes Wirtshaus zu Wardenburg,** wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Union parterre.

Gesff. u. 10Uhr morg. 6. 10Uhr abds.
Kaiser-Panorama.

Filiale v. Berlin, Passage.
 Vom 18. bis 24. März: **Hochinteressant!**

Das Riesengebirge.

Uversbach u. Weckelsdorf, Gesellschaft Glas u. Entree 30 s, Kinder 20 s, Abon. 5 Reiten 1 A.
 Vereine 100 Willkür 18 A.

Jede Woche neue Reisen.
Schluss am 1. April.

Oldenburger Variété-Theater.

Oppermann's Hotel.

Heute und folg. Tage: **Gospitjel** der allmächtigst bekannten **Wiener Damen-Kapelle**

„**Wiener Schwalben,**“

9 Personen. — Auftreten der beliebten **Soubrette Frl. Renor** u.

Anfang **8 Uhr.**
 Entree 1. Platz 50 s, 2. Platz 30 s.

Alleinliche ausgegebene **Prüfungsfarten** haben **Gültigkeit.**